



ETH LIFE

2 BEST OF...

... «ETH Life» zeigt, was sonst noch alles an der ETH passierte

INHOUSE

4 S-ENETH

An der ETH entsteht ein neuer Schulbereich: S-ENETH, so die Schulleitung

5 SAMMELAKTION

Die PeKo sammelt für Tixi. Wer steckt hinter dem Jubiläumsprojekt?

6 VERPFLEGUNG

Die Mensakommission klärt den Standort weiterer Verpflegungsautomaten ab

7 PERSONALUMFRAGE

Die HV liess sich über Ergebnisse der Personalumfrage und Massnahmen informieren

8 KARTEN

In der Kartensammlung können alte Karten für wenig Geld erworben werden

9 LANGFINGER

An der ETH treiben Diebe ihr Unwesen. Was ist bei Diebstahl zu tun?

11 SELEKTION

Selektion war das Thema der ETH-Lehrmeistertagung im Forsthaus



Die ETH ist ein Teil der Stadt Zürich und feiert deshalb auch ihr Jubiläum mit der Bevölkerung der Stadt.

(Bild era)

Zürich als Denkplatz

Die ETH feiert Geburtstag, und Zürich feiert mit gutem Grund mit. Alles begann damit, dass die Limmatstadt vor etwas mehr als 150 Jahren den Zuschlag für das «Eidgenössische Polytechnikum» erhielt. Seither haben sich beide, Stadt und ETH, fulminant entwickelt und dabei immer gegenseitig befruchtet. «ETH Life» hat Stadtpräsident Elmar Ledergerber zum Verhältnis Zürichs zur ETH befragt.

Norbert Staub

Herr Ledergerber, die ETH Zürich feiert ihren 150. Geburtstag, am 21. April auch mit einem offiziellen Akt im Hauptbahnhof sowie mit der Bevölkerung der Stadt, die zu ihrem Standort gewählt wurde. Was bedeutet die ETH für die Stadt Zürich?

Zürich ist mit seinen Hochschulen und insbesondere durch die ETH zu einem bedeutenden Wissensstandort und Denkplatz geworden. Ihre Gründung – zeitgleich mit der Kreditanstalt und der ersten Eisenbahnlinie – hat Zürich einen essentiellen Entwicklungsschub gebracht. Der Entscheid des Bundesrates für

Zürich als Standort der Hochschule hat den bis heute nachwirkenden Akzent als Wissens- und Wirtschaftsstandort gesetzt. Zürichs 40'000 Studierende prägen ja nicht nur das Bild unserer Stadt, sondern sie tragen nach Beendigung des Studiums den guten, zum Teil exzellenten Ruf der Stadt in alle Welt hinaus.

Wo stände Zürich heute, wenn das Polytechnikum damals nicht hierher gekommen wäre?

Nun, dann hätte die Universität Zürich die alleinige Sorge für den guten Ruf des Denkplatzes Zürich zu tragen. Der Finanzplatz Zürich hätte sich wohl auch ohne die ETH ent-

wickelt, beim Bildungsstandort wären weniger breite Akzente gesetzt worden. Zum Beispiel würde uns die Architekturausbildung fehlen, die immer wieder zur städtebaulichen Entwicklung Zürichs Wesentliches beigetragen hat. Vor allem aber: Der wissenschaftliche Ruhm der ETH würde eine andere Stadt zieren – mit allen Konsequenzen für die wirtschaftliche Attraktivität und Prosperität Zürichs. Unserer Stadt würde es im internationalen Umfeld an einem wesentlichen Teil der heutigen wissenschaftlichen Vernetzung mangeln.

Wünschen Sie sich als Chef der Exekutive dieser Stadt manchmal nicht mehr Mitsprache bei einer Organisation, die auch baulich so prägend für die Stadt Zürich ist? Ich denke zum Beispiel an die bei Stadt und ETH nicht immer deckungsgleichen Sichtweisen bei der Rückführung

Fortsetzung auf Seite 3 >

WELCOME TOMORROW

150 JAHRE ETH ZÜRICH

ETH

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

INFORMATISIERUNG DES ALLTAGS

Sensoren und Computer werden immer kleiner, besser und billiger. «ETH Life» berichtet über bestehende Demonstrations-Projekte, sowie über Perspektiven, Technologien und Auswirkungen allgegenwärtiger Computer.

www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/computeralltag.html

23.03.2005



WENIGER DRECK IN ZELLKULTUREN

Die meisten Zellen werden mit Hilfe von fötalem Kälberserum gezüchtet. Dessen Gewinnung ist aus Tierschutzgründen problematisch. Deshalb arbeiten ETH-Forschende an Alternativen.

www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/fcsalternative.html

05.04.2005

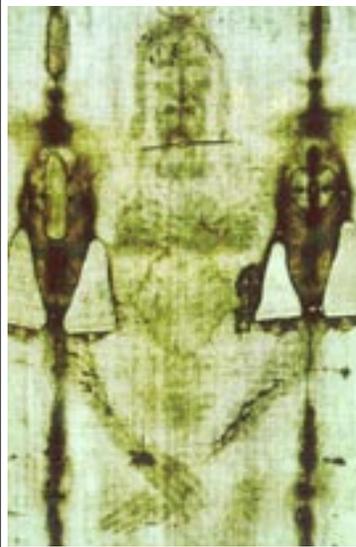


AUCH FRAUEN BRAUCHEN NETZWERKE

Die Mitgliedschaft in Verbänden und Vereinen liefert Männern oft entscheidende Informationen. Auch Frauen sollten sich solche Netze zunutze machen, schreibt Rita Hermanns

www.ethlife.ethz.ch/articles/kolumne/kolurh2.html

23.03.2005



DOCH KEINE FÄLSCHUNG?

Der Krimi um das berühmte Turiner Grabtuch geht weiter. Es sei durchaus möglich, dass Jesus in das Tuch eingewickelt war.

www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/turin.html

06.04.2005

PREISGEKRÖNTE VISIONEN

Ein Jubiläumsprojekt, das weit in die Zukunft weist: der Essay-Wettbewerb «Visionen ETH 2030».

www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/JubiEssays.html

30.03.2005



EDITORIAL

Norbert Staub

Die «Welten des Wissens» sind in Sachen Breitenwirkung der Höhepunkt des ETH-Jubiläums. Das Jubiläumsteam hat dafür einen enormen Einsatz geleistet. Besucherzahlen im sechsstelligen Bereich werden den Platzspitzpark noch bis zum 8. Mai zu jenem Ort in Zürich machen, wo man sich trifft und darüber staunt, was Wissenschaft auch Laien bieten kann – und wo man sich köstlich verpflegt und Musik sowie von der Forschung inspirierte Shows genießt. Also nichts wie hin!

Wie war das vor 25 Jahren? Generalthema des 125-Jahr-Jubiläums war 1980 die Frage: «Technik: wozu und wohin?» Die ETH war nach einer stürmischen Entwicklung mit einem Nullwachstum konfrontiert, und indirekt mit Brennpunkten wie Kaiseraugst oder Seveso. Dies löste teils heftige Kritik an Naturwissenschaften und Technik aus. «Eine Stärkung des guten Willens zugunsten der ETH» erhoffte sich im «Bulletin» folgerichtig der



damalige Rektor Hans Grob von den öffentlichen Jubiläumsvorträgen (wovon es allein an Mittelschulen über 70 gab). ETH-Präsident Heinrich Ursprung wollte mit den Bürgern «über die Skepsis gegenüber der Technik reden». Die ETH werde zeigen, «dass Ingenieure keine bösen Absichten» hegten. Die Mittel dazu sprachen weniger die Sinne an, doch ist die Grundidee von 1980 durchaus mit «ETH für alle» von heute vergleichbar. Wenn man derzeit in Zürichs Innenstadt mit 150 Professoren ins Gespräch kommen kann, geht es um Verständnis- und Vertrauensbildung – wie damals. Von dieser Pflicht entbindet auch nicht der geradezu euphorische Ton in der aktuellen Presse. Die Handelszeitung schreibt: «Ein Grossteil des heutigen Wohlstands ist auf die ETH Zürich zurückzuführen.» Und die Weltwoche meint: «Ohne die ETH stände das Land dumm da.» Das ehrt zwar. Aber an den davon abgeleiteten hohen Erwartungen muss sich die Hochschule künftig messen lassen.

www.ethlife.ethz.ch

> Fortsetzung von Seite 1

von zweckentfremdetem Wohnraum zu ihrer ursprünglichen Funktion.

Mit den zweckentfremdeten Wohnungen sprechen Sie ein schwieriges Problem an, das nicht nur die ETH, sondern auch die Universität betrifft. Allerdings sind wir bezüglich Mitsprache bereits ein Stück weiter. In einem kooperativen Planungsprozess, an dem der Kanton, die Stadt, die Universitätsklinik, die beiden Hochschulen und die Quartiervereine der umliegenden Wohnquartiere beteiligt waren, wurde ein Masterplan für die weitere Entwicklung des Hochschulquartiers erarbeitet, der allen Bedürfnissen, auch denjenigen der Stadt, einigermaßen gerecht zu werden versucht.

Die Debatten um das Stadion und um HB-Südwest haben Zürich den Ruf beschert, dass es Grossprojekte nicht gerade mit Begeisterung begrüsst. Doch bei Science City, dem ETH-Entwicklungsprojekt par excellence, scheinen sich die Beteiligten, zu finden – auch die kritischen. Was erhoffen Sie sich persönlich von Science City?

In Zürich finden zwar zu allen Projekten mehr oder weniger heftige Debatten statt, aber die Mehrheit der Bevölkerung unterstützt schliesslich unsere grossen Projekte, auch die Stadien. Bei Science City wurden die Bedenken in einem sehr frühen Stadium offen und ausführlich diskutiert; den Verantwortlichen ist für ihre Kommunikationsarbeit ein Kränzchen zu winden. Der Stadtrat und auch ich persönlich sehen in Science City die grosse Chance der ETH, einen nachhaltigen Campus des 21. Jahrhunderts zu erstellen, der hoffentlich eine internationale Ausstrahlung haben wird.

Im Zusammenhang damit ist immer wieder davon die Rede, dass der Höggerberg besser ans öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen werden muss. Die heute kursierenden Busse gelangen an ihre Kapazitätsgrenzen. Im Gespräch waren bereits U- und S-Bahn-Visionen sowie der Bau einer Tramlinie vom Bucheggplatz. – Was favorisieren Sie?

Die aktuelle Erschliessungssituation der ETH Höggerberg ist stark geprägt von tageszeitlichen Spitzen. Während des Semesters möchten die Studierenden auf Vorlesungsbeginn kurz vor 8 Uhr auf dem Höggerberg ankommen. Entsprechend stark sind

die Fahrzeugauslastungen in diese Richtung, während sich das Verkehrsaufkommen am Abend besser verteilt. Mit dem Science-City-Campus können die Spitzenbelastungen eher etwas abgeschwächt werden, weil weniger Studierende von auswärts anreisen müssen.

Der Bau einer Tramlinie wäre nicht wirtschaftlich. Derzeit kommen die Fahrgäste nämlich aus drei Hauptrichtungen auf den Höggerberg: vom Bucheggplatz, von Oerlikon und von Altstetten. In dieser Situation hat der Bus die Nase vorn. Gegen die Einrichtung einer U- oder S-Bahnlinie sprechen zudem topografische Hindernisse. Wir glauben, dass wir das Verkehrsaufkommen von Science City mit einem guten Angebot auf den bestehenden Buslinien bewältigen können.

An der ETH gibt es traditionell viele ausländische Studierende; so sind über die Hälfte der Doktorierenden Nicht-Schweizer. Ein existentielles Anliegen ist für diese günstiger Wohnraum. Dieser ist jedoch chronisch knapp. Könnte die Stadt ihr Gewicht hier nicht stärker für Studierende einsetzen, etwa, indem sie den geplanten Wohnraum in Science City mitfinanziert?

Sie haben Recht, günstiger Wohnraum ist in Zürich zwar vorhanden, aber sehr schwer zu finden, gerade auch für Studierende von auswärts. Im Rahmen unseres Legislaturprogramms «Wohnen für alle» läuft ein Teilprojekt «Wohnraum für Jugendliche in Ausbildung», in dem die Stadt zusammen mit der Woko, der Studentischen Wohngenossenschaft Zürich, und dem Jugendwohnnetz neuen Wohnraum für Studierende schaffen will. Über den Jugendwohnkredit hat die Stadt auch Finanzierungsmöglichkeiten und könnte daher auch Bauten in Science City finanziell unterstützen.

Die städtische Liegenschaftsverwaltung hat übrigens im Moment 253 Wohnungen an die Woko für Studierende oder Doktorierende vermietet; ausserdem hat sie zwei Baurechte an die Stiftung für studentisches Wohnen abgegeben. Als weltoffene Stadt freuen wir uns über ausländische Gäste. Wir begrüssen es deshalb sehr, wenn in Science City auch ein Guesthouse für Doktorierende oder Dozierende aus dem Ausland gebaut wird, wie dies die Woko plant.

Die Hochschulen bringen ausser Studierenden auch Professoren und an-



Will Zürich verstärkt als Wissensstandort positionieren: Stadtpräsident Elmar Ledergerber. (Bild zVg)

dere hoch qualifizierte Arbeitnehmer aus dem Ausland in die Stadt. Darunter gibt es manche «Power Couples». Diese erwarten für ihren Nachwuchs Schulstrukturen, die den Herkunftsländern entsprechen, sprich: frühere Einschulung und echte Tagesstrukturen. Muss Zürich da nicht etwas unternehmen, um das Feld nicht den Privatschulen zu überlassen?

In der Stadt Zürich besuchen weniger als ein Zehntel der Kinder eine Privatschule. Der Anteil ist seit Jahren stabil. Von einem Konkurrenzkampf zwischen Volks- und Privatschule kann also bisher keine Rede sein. Reformen im Schulbereich sind dennoch dringend nötig. Die Stadt ist dabei weitgehend von der Bildungspolitik des Kantons abhängig. Grundlegende Reformen wie eine frühere Einschulung waren auf kantonaler Ebene nicht mehrheitsfähig. In der Stadt Zürich konnten dennoch in den letzten fünf Jahren einige Reformen umgesetzt werden, zum Beispiel Blockzeiten, Schulleitungen, Schulen ans Internet.

Das Angebot an Tagesstrukturen in der schulergänzenden Betreuung haben wir in den letzten Jahren deutlich ausgebaut. Aber gerade auch von Unternehmen wird das noch immer ungenügende Angebot bemängelt. Am 5. Juni wird dem Zürcher Stimmvolk ein nächster wichtiger Schritt in der Kinderbetreuung zur Abstimmung vorgelegt.

Science City soll ein «Stadtquartier für Denkkultur» werden: Wissenschaft, Forschung und Lehre eng vernetzt mit der Stadt und der Wirtschaft. Angenommen, Sie haben einen Wunsch frei: Welche Infrastruktur, die das gesetzte Ziel verfolgt, würden Sie

selbst gerne auf dem Höggerberg einrichten?

Wir wollen Zürich verstärkt als Wissensstandort positionieren. Für mich alles interessant, was diesem Ziel dient. Vom Denken allein kann die Stadt aber nicht leben, sie braucht auch Arbeitsplätze. Deshalb ist der Technologie- und Wissenstransfer von den Hochschulen zur Praxis so wichtig. Hier setzt das Projekt eines «Life Science Technologietransferzentrums» in Science City an, welches mich sehr überzeugt.

In Basel wird im Herbst dieses Jahres ein grosses ETH-Institut seine Tore öffnen: ein Zentrum für Biosysteme, das Teil des gesamtschweizerischen Netzwerks für Systembiologie sein wird (SystemsX). Räumlich ist es eng an die für die Schweiz so wichtige Pharma-Branche angelehnt. Es wird von dieser auch unterstützt. Befürchten Sie nicht, dass mit dieser Diversifikation der ETH Zürich nach Basel der Limmatstadt zumindest einige Felle davon schwimmen könnten?

International gesehen befinden wir uns in einem Metropolitanraum Zürich-Basel. Wegen der Kleinheit des Landes und der bestehenden räumlichen Verflechtungen dürfen wir nicht länger im Konkurrenzdenken verharren. Wichtig ist, dass die Vernetzungen funktionieren und Früchte tragen. Eine solche Verflechtung betrachte ich als eine echte Win-Win-Situation: Die Pharmaindustrie profitiert von der ETH und umgekehrt. Die Pharmaindustrie ist so auch besser mit Zürich verflochten. Deshalb wird auch das Life Science Technologietransferzentrum in Zürich von diesem gesamtschweizerischen Netzwerk profitieren.

AUS DER SCHULLEITUNG

Wichtige Entscheide

An ihrer Sitzung vom 16. März 2005 hat die Schulleitung folgende Beschlüsse gefasst:

STRATEGISCHE PLANUNG

Die Schulleitung führt eine Aussprache zur strategischen Planung 2008–2011. Sie diskutiert Zukunftsbereiche, in denen die ETH Zürich die Themenführerschaft übernehmen will. Weiter beschäftigt sie sich mit der Frage, wie die ETH den Dialog mit der Wirtschaft intensivieren und ihren Wirkungskreis in Europa ausweiten kann.

NEUER SCHULBEREICH

An der ETH Zürich entsteht ein neuer Schulbereich «Erde, Umwelt und Natürliche Ressourcen» (S-ENETH). Die Schulleitung stimmt der Gründung auf den 1. April zu. Das Kürzel S-ENETH steht für «School Domain of Earth, En-

vironment and Natural Resources». Der neue Schulbereich ist aus dem Projekt «Zentrum für Umwelt und Natürliche Ressourcen (ZUNR) hervorgegangen. Getragen wird er von den Departementen Agrar- und Lebensmittelwissenschaften (D-AGRL), Erdwissenschaften (D-ERDW) und Umweltwissenschaften (D-UWIS).

WAHLEN

Professor René Schwarzenbach, Vizepräsident des Departements Umweltwissenschaften, wird zum Vorsitzenden des neuen Schulbereichs «Erde, Umwelt und Natürliche Ressourcen» gewählt. Überdies ernennt ihn die Schulleitung zum Delegierten des ETH-Präsidenten für das nationale Kompetenzzentrum «Umwelt und Nachhaltigkeit» des ETH-Rates. Der ETH-Rat hat im Dezember 2004 vier nationale Kompe-

tenzentren lanciert. Die Federführung des Zentrums «Umwelt und Nachhaltigkeit» liegt bei der ETH Zürich.

DEPARTEMENT MTEC

Im Departement Management Technology and Economy – D-MTEC – entsteht ein Zentrum für Organisations- und Arbeitswissenschaften. Es umfasst die Professuren und die Forschungsgruppen der Institute für Arbeitspsychologie und für Hygiene und Arbeitsphysiologie. Sie wurden auf den 31. März 2005 als Institute aufgehoben.

COMPUTATIONAL LAB

Die Schulleitung verlängert die Laufzeit des Labors für Computation (CoLab) bis zum 30. Juni 2006. Für Forschungsarbeit und Betrieb bewilligt sie 1,2 Millionen Franken. Am CoLab können sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Fragen der Modellierung beschäftigen. Das Lab führt ein- bis zweijährige Programme für Postdoktoranden durch und finanziert

den Aufenthalt von akademischen Gästen. Es wird seit seiner Gründung im Juli 2002 von Professor Petros Koumoutsakos geleitet. Bis im Juni 2006 entscheidet die Schulleitung, in welchem Kontext das CoLab weitergeführt wird.

ORGANISATIONSVERORDNUNG

Die Schulleitung stimmt der revidierten Organisationsverordnung zu. Diese regelt u.a. das Weisungsrecht der Departementsvorsteher präziser und hält fest, wie der Titel des neu geschaffenen Ehrenrates vergeben wird. Der Titel Ehrenrat bzw. Ehrenrätin (Honorary Counsel) ersetzt den Titel Ehrengast der ETH Zürich. Die Änderung trat am 1. April 2005 in Kraft. Rolf Probal

Eine ausführliche Fassung der Schulleitungs-Nachrichten ist auf der Webseite der Schulleitung unter www.sl.ethz.ch zu finden..

HEADLINES

Konrad Osterwalder



Nachdem Indien 1991 praktisch zahlungsunfähig geworden war, bewirkten die Reformen von Premierminister N.V. Narasimha Rao und seinem Finanzminister Manmohan Singh die grosse ökonomische Wende. Die Zulassung ausländischer Investoren brachte nebst beträchtlichem ausländischem Kapital auch viele grosse und kleine Firmen ins Land, die

begannen, hier ihre Präsenz aufzubauen. Eine eindruckliche Phase wirtschaftlichen Wachstums setzte ein. Die Zahlen sind eindrucklich:

Im Jahr 1995 nahm die industrielle Produktion um 11 Prozent zu, 7,2 Millionen neue Arbeitsplätze entstanden, die Exporte wuchsen um 21 Prozent und das Bruttonationaleinkommen erhöhte sich um 6,2 Prozent. Die erfolgreiche IT-Industrie entstand, vor allem im Raum Bangalore; jetzt ist die Regierung auf dem Weg, ein rasches Wachstum anderer Industriezweige tatkräftig zu fördern, speziell in den Bereichen Biotechnologie und Pharmazeutik.

Im Zuge dieser Entwicklungen erfahren auch die IIT's (Indian Institute of Technology) kräftige Förderung und Unterstützung. Insbesondere haben

sich diese Institutionen, die ursprünglich vor allem als Ausbildungsstätten auf der Bachelorstufe für technische und Naturwissenschaften gedacht waren, sehr rasch in Richtung höchstehende Forschungsanstalten entwickelt. Die Zahl der Doktorate nimmt schnell zu und dasselbe gilt für die Zahl der Forschungsprojekte.

Eine Delegation der IDEA League hat vor zwei Wochen vier IIT und das IISc (Indian Institute of Science in Bangalore) besucht und eine Vertiefung der Zusammenarbeit in der Forschung und in der Ausbildung, vor allem auf dem Master – Doktorat-Niveau diskutiert und in die Wege geleitet. Ausserdem wurden verschiedene Firmen besucht, mit denen neue Wege gemeinsamer Anstrengungen erkundet wurden.

Indien hat zurzeit noch immer mit grossen Problemen zu kämpfen; deren wichtigste sind wohl Armut, Korruption und tiefes Niveau der präuniversitären Ausbildung, soweit sie nicht privat ist. Dennoch ist es offensichtlich, dass das grosse Entwicklungspotential dieses Landes für Europa eine grosse Herausforderung darstellt und dass man daher die Chancen zu einer vertieften Zusammenarbeit in Lehre und Forschung mit ausgewählten indischen Institutionen als grosse Chance nutzen sollte. Die ETH wird in diese Richtung vorwärts gehen.

JUBILÄUMSPROJEKT DER PERSONALKOMMISSION

Ein neuer Bus fürs Tixi

Tixi ist ein Transportdienst für alle mobilitätsbehinderten Menschen, welche die öffentlichen Verkehrsmittel nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen nutzen können. Tixi ist aber auch der Spendenempfänger, den die Personalkommission für ihr drittes Jubiläumsprojekt auserwählt hat. Tixi soll 150'000 Franken für ein neues Fahrzeug erhalten, die in 150 Tagen unter den ETH-Angehörigen gesammelt werden sollen. Start der Sammlung ist der 1. Mai.

Die Personalkommission der ETH Zürich ist überzeugt: «In Anbetracht der zahlreichen Feierlichkeiten zum Jubiläum erscheint es uns angemessen, auch vom Schicksal benachteiligte Menschen unserer Gesellschaft miteinzubeziehen.» Aus diesem Grunde ist auch neben der Organisation des Sommerfestes für die Mitarbeitenden am 1. Juli und der Inszenierung eines musikalischen Theaters – «Welcome Tomorrow» – ein drittes Jubiläumsprojekt aus der Taufe gehoben worden, eine Sammelaktion für einen wohltätigen Zweck mit sozialem Hintergrund. Die Leitung der Sammelaktion, mit der am 1. Mai begonnen werden soll, liegt in den Händen von PeKo-Mitglied Jakob Hauri, der von Gaby Strahm, Markus Hany und Peter Salzmann unterstützt wird. Ziel ist – in Anlehnung an das 150-Jahr-Jubiläum – bei den ETH-Angehörigen innert 150 Tagen 150'000 Franken für den ausgewählten Empfänger – Tixi Transportdienst für Behinderte, Zürich – zu sammeln.

Das Organisationskomitee Sammelaktion hatte sich die Ausmarchung des Spende-Empfängers nicht leicht gemacht, wurde er doch aus 21 Institutionen und Organisationen ausgewählt. Bei der Auswahl kamen Kriterien wie der ETH-Bezug, der Standort Zürich und die Vorgabe eines klar umrissenen Projektes sowie die finanzielle Situation des Empfängers in Betracht. Sehr deutlich entschieden sich die PeKo-Mitglieder im Gremium schliesslich für Tixi. Jakob Hauri, Leiter des Sammelprojekts hofft, «dass wir den Betrag für diese Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, zusammenbringen, und dass wir unser Ziel dank gemeinsamer Anstrengungen erreichen.» Das Geld soll in die Anschaffung eines neuen Fahrzeugs und dessen Betriebskosten fließen. Für die Sammlung übernahm ETH-Rektor Kon-

**WELCOME
TOMORROW**
150 JAHRE ETH ZÜRICH

rad Osterwalder das Patronat.

GELD DRINGEND NÖTIG

Tixi hat Spenden dringend nötig, weil der Transportdienst seit anfangs dieses Jahres nicht mehr subventioniert wird. Stefan Del Fabro, Leiter der Kommunikation von Tixi, erklärt: «Bisher ist ein Drittel unserer Kosten vom Bund subventioniert worden. Mit der vierten IV-Revision fällt das nun weg und wir müssen versuchen, die Mittel auf anderem Wege ‚aufzutreiben‘.» Mit den aktuellen Spendenaktionen von ETH und auch «Kiwanis Division 15 Rechtes Zürichseeufer» sollen insgesamt 300'000 Franken zusammenkommen. Inzwischen findet Tixi in 44 Gemeinden des Zürcher Verkehrsverbands Unterstützung, sammelt mit verschiedensten Eigenaktionen Geld. Es werde aber laut Stefan Del Fabro nach einer längerfristigen und berechenbaren Lösung gesucht, zum Beispiel mit der Stadt Zürich.

Auch wenn von Love Ride und vom Nez Rouge Spenden für ein Fahrzeug eingegangen sind, brauche es weitere Unterstützung, insbesondere jetzt für den Ersatz eines Busses. Del Fabro: «Die Busse für Gemeinschaftsausflüge sind schon über 300'000 Kilometer gefahren und müssen dringend ersetzt werden.» So auch der Sammelgrund für die PeKo: «Mit 150'000 Franken können wir Tixi einen Bus inklusive Betriebskosten für fünf Jahre schenken. – Packen wir's an!»

WER IST TIXI?

Selbstverständliches wie Schulbesuche oder der Besuch von Vorlesun-



Ziel der PeKo ist – in Anlehnung an das 150-Jahr-Jubiläum – bei den ETH-Angehörigen innert 150 Tagen 150'000 Franken für den ausgewählten Empfänger – Tixi Transportdienst für Behinderte, Zürich – zu sammeln. (Bild Tixi)

gen an einer Uni und arbeiten gehen oder auch Freizeitaktivitäten wie Besuche bei Verwandten, Freunden und Bekannten, Besuche von Kinos, Theatern oder Konzerten bis hin zu Weiterbildungskursen, Trainings-, Jassabenden sind für den schwer mobilitätsbehinderten Mitmenschen stets mit grossem finanziellem und organisatorischem Aufwand verbunden. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind für die Betroffenen kaum nutzbar. Hier setzt Tixi Zürich an, der gemeinnützige, politisch und konfessionell neutrale Verein, um in diesem Bereich ein Stück Gleichberechtigung zu schaffen. Seine Aufgabe ist der Betrieb eines Transportdienstes für alle schwer mobilitätsbehinderten Menschen, welche die öffentlichen Verkehrsmittel nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen nutzen können. Es bestehen keine Einschränkungen wie Alters-, Einkommens- oder Vermögensgrenzen. Der Transportdienst wird zu vergleichbaren Tarifen der öffentlichen Verkehrsmittel angeboten – ganz im Sinne der Gleichberechtigung. Ziel des Transportdienstes ist, schwer mobilitätsbehinderten Menschen den sozialen Kontakt nach aussen und damit die Integration in das gesellschaftliche Leben zu erleichtern.

Der Verein mit 2300 Mitgliedern – davon 1600 als Fahrgäste – strebt keinen Gewinn an. Vorstand und Beirat sowie die 450 Fahrer und Fahrerinnen leisten ihren Dienst ehrenamtlich. Die Fahrzeugflotte besteht aus 24 Fahrzeugen, die jeden Tag 180 Fahrten – 65'000 pro Jahr – mit über einer Million Kilo-

metern im Jahr absolvieren. Täglich sind es fast 3000 Kilometer oder umgesetzt die Strecke Zürich – Athen.

Lili Nabholz, Emilie Lieberherr und Josef Estermann (Beiratsmitglieder) sagen. «Wir glauben an Tixi.» Und die ETH-Sammelaktion, beziehungsweise deren Ergebnis soll zeigen, diese wie die vielen anderen Personen, die Tixi unterstützen, stehen nicht allein.

Regina Schwendener

KURZ

«BAUINGENIEURINNEN PLUS»

«Bauingenieurinnen plus» ist das erste spezifische Projekt zur Förderung des weiblichen Nachwuchses im Bauingenieurwesen in der Schweiz. Das vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) unterstützte Projekt hat zum Ziel, vermehrt Frauen für den vielfältigen und interdisziplinären Beruf der Bauingenieurin zu gewinnen.

Die HSR Hochschule für Technik Rapperswil geht dabei neue Wege: Dank der stärkeren Gewichtung der Fachbereiche «Umweltingenieurwesen» und «Projektmanagement» soll der Studiengang Bauingenieurwesen für Frauen attraktiver werden, indem die Anforderungen der Bauplanungsbranche bewusst mit den spezifischen Lerninteressen von Frauen verknüpft werden. Studienbeginn ist im Herbst. Nähere Informationen zum Bachelor-Studium Bauingenieurwesen und zum Projekt bietet die Webseite www.bauingenieurin.ch. (pd/res)

MENSAKOMMISSION

Instituts-Abwanderungen aus dem Zentrum spürbar

Die Rechnung 2004 Verpflegungsstätten der ETH Zürich, die durch die SV Service (Schweiz) AG betrieben werden, schliesst mit einem besseren Rechnungsergebnis als im Vorjahr ab. Die Betriebe weisen wegen des Umzugs verschiedener Institute vom Zentrum auf den Hönggerberg unterschiedliche Entwicklungen auf. Die Mitglieder der Mensakommission nahmen an ihrer Sitzung vom 12. April von diesem Ergebnis Kenntnis und stimmten zudem einer Sommeraktion in den SV-Betrieben an der ETH zu.

Der Auszug einiger Institute aus dem Zentrum macht sich in der Rechnung 2004 bemerkbar: Gesamthaft gesehen sind die Umsätze zwischen 2002 und 2004 gestiegen und das Betriebsergebnis hat sich in den letzten zwei Jahren verbessert, berichtete Patrick Ochsner von der Abteilung Finanzdienstleistungen an der letzten Mensakommissionssitzung. Die Betriebskosten sind personeller Anpassungen entsprechend leicht gesunken, der Betriebsaufwand jedoch leicht gestiegen.

Splittet man die Ergebnisse nach Betrieben auf, lassen sich leicht die äusseren Einflüsse auf diese feststellen: In den Hauptmensen im Zentrum und auf dem Hönggerberg schlugen die Zu- und Abwanderungen deutlich zu Buche. Das Rechnungsergebnis Hönggerberg stieg im Vergleich zu 2002 und 2003 in allen Betrieben, das Physikrestaurant erlebt einen Aufschwung, und auch die Chemiemensa scheint die Anfangsschwierigkeiten überwunden zu haben und erholt sich. Im Zentrum sank das Betriebsergebnis jedoch trotz augenfälliger Qualitätsverbesserungen in der Polyterrasse, Gloria- und Tannenbar bleiben im Zentrum die Sorgenkinder. Die Ergebnisse von Kafi-Bar und Cafeteria im Hauptgebäude sind stark gestiegen, wäh-

rend die Umstellung im Polysnack möglicherweise keine so gute Idee war. Hier sind bereits Massnahmen ergriffen worden. Das Ergebnis 2005 wird zeigen, ob sie gewirkt haben.

NEUE BETRIEBE IM ZENTRUM

bQm und Café Treff mit dem «anderen Betriebskonzept» blieben dagegen auch 2004 die Highlights der Verpflegungsbranche im Zentrum und auf dem Hönggerberg. Im bQm sind kürzlich die Preise leicht erhöht worden. Die Mensakommission hielt dazu fest, dass sie hätte orientiert werden müssen. Beobachtet werde zudem, wie sich das bQm weiter entwickle.

Ob bQm und Café Treff künftig Konkurrenz erhalten, wird sich demnächst herausstellen. Denn, wie Patrick Ochsner berichtete, steht die öffentliche Ausschreibung für das neue, stimmungsvolle Restaurant im CAB bevor. Die Abteilung Finanzdienstleistungen sei daran, die Rahmenbedingungen für den Betrieb und die entsprechenden Kriterien für eine Vergabe der Betriebsbewilligungen zu erarbeiten. Mitte Oktober sollte der Betrieb in den Gebäuden aufgenommen werden können.

AUTOMATEN IM HCI

Es scheint kein Weg zur Verpflegung mit Automaten in die HCI-Gebäude zu führen. Mirjam Sax und Elias Mulky haben sich mit den weiteren Mitgliedern der Arbeitsgruppe dieser Sisyphusarbeit angenommen und berichteten über ihre – bisher erfolglosen – Bemühungen um einen jederzeit zugänglichen Standort eines Getränke- und Verpflegungsautomaten. Die Arbeitsgruppe wird an der nächsten Sitzung über die weiteren Schritte und auch über einen Mensenvergleich und die Überarbeitung des Gastrokonzepts der ETH informieren.



Der Betrieb in der Mensa Polyterrasse spürt die Abwanderung der Institute aus dem Zentrum auf den Hönggerberg. (Bild res)

SUMMERHEAT-AKTION

Die Mensakommission erklärte sich einverstanden, dass der SV Schweiz zusammen mit Partnerlieferanten auch an der ETH vom 6. bis 17. Juni eine Summerheat-Aktion (Gericht zum Aktionspreis + Gratis-Getränk + Wettbewerb) durchführt und definierte die Vorgaben: Es darf nur im von der Kommission vorgegebenen Rahmen erworben werden, also diskret, und die

Aktion darf weder Zusatzkosten bewirken noch die Margen für die ETH verringern. Zu gewinnen gibt es übrigens Openair-Kino-, Festival- und Konzerttickets sowie weitere Sachpreise. Der Teilnahmetalton für den Wettbewerb soll auch ohne Kaufzwang abgegeben werden. Zielgruppe des Wettbewerbs sind Personen bis zum 30. Altersjahr.

Regina Schwendener

MUSIK AN DER ETH

Zu einem Klavierabend lädt Musik an der ETH am Dienstag, 26. April, 19.30 Uhr, in die Sempersala ein. Auf dem Programm von Pianist Konstantin Scherbakov stehen Sonaten von Ludwig van Beethoven (Mondscheinsonate, Pathétique und Appassionata) und Etüden von Frédéric Chopin. (res)

Verdauung und ihre Beeinflussung

WELCOME
TOMORROW

150 JAHRE ETH ZÜRICH

Am 13. Mai, 9.30 bis 16.15 Uhr, findet im

Audimax des Hauptgebäudes die traditionelle Frühjahrstagung der Gruppen Ernährung-Produkte-Umwelt des Instituts für Nutztierwissenschaften unter dem Titel «Fokus Verdauung – Schlüssel für eine effiziente Tierernährung» statt. Durch die Fütterung ist es möglich, die Vorgänge im Tier zu steuern. Umgekehrt verlangt ein optimales Verdauungsgeschehen ein tierartspezifisches Futter.

An der Fachtagung behandelte Themen widmen sich den neuen Erkenntnissen zu den Besonderheiten der Verdauung und deren strategischer Anwendung bei Schwein, Geflügel und Wiederkäuer. Beim Wiederkäuer liegt dabei der Fokus auf der Verdauung im Pansen, dem grossen Vormagen. Ausgewiesene Referenten werden zu diesen Gebieten Übersichtsreferate halten. Neben Vorträgen zum Thema wird die Tagung durch eine vielseitige Posterpräsentation zu aktuellen Arbeiten aus den Forschungsstätten der Tierernährung in der Schweiz ergänzt.

Anmeldung: Schriftliche Anmeldungen sind bitte bis 6. Mai an das Sekretariat des Instituts für Nutztierwissenschaften, Ernährung-Produkte-Umwelt, ETH Zentrum, LFW B58.2, 8092 Zürich, zu richten.

Weitere Auskünfte erhalten Interessierte über Telefon 2'32'69 oder Fax 2'11'28 sowie über die Website www.te.inw.agrl.ethz.ch/alle/veranst_frame_nb_te.html

HOCHSCHULVERSAMMLUNG

Ausser Spesen nichts gewesen?

Die Hochschulversammlung verabschiedete an ihrer Sitzung vom 14. April die Stellungnahme zur «Neuen Lehrerbildung». Sie liess sich aber auch über Ergebnisse und konkrete Massnahmen rund um die Personalumfrage 2003/04 informieren. Diese wurde als mehrheitlich positiv bewertet. Die Resultate wurden den Mitarbeitenden mitgeteilt und im Web publiziert. Die Umsetzung der Ergebnisse bleibt jeder Einheit vorbehalten. Die von der Schulleitung verabschiedeten Massnahmen könnten, müssen aber nicht genutzt werden. Ausser Spesen nichts gewesen? – Nicht ganz.

Das Traktandum, das zeitlich den grössten Raum an der letzten Sitzung beanspruchte, waren Information und Diskussion der Ergebnisse der Personalumfrage 2003/04 mit Adrian Huber, Projektleiter der Umfrage, und Piero Cereghetti, Leiter der Personalabteilung. Ein erfreuliches Fazit: Die Antworten von 57 Prozent der an der Umfrage Teilnehmenden lagen in den meisten Fragenkomplexen mehrheitlich im positiven Bereich. Mehrheitlich, weil sich doch 15 Prozent eher kritisch und 10 Prozent der Befragten unzufrieden äusserten. In den Augen der Mitarbeitenden, die sich enger mit ihrer eigenen Forschungsgruppe verbunden fühlen als mit dem Departement oder dem Schulleitungsbereich, hat die ETH ein positives Image. Zudem motiviere die Arbeitssituation.

DREI HANDLUNGSSCHWERPUNKTE

Für die Bereiche, die sich als kritisch herauskristallisierten, hat die Schulleitung eine ganze Reihe von Massnahmen getroffen: für die Personalentwicklung, die Personalführung und die bereichsübergreifende Zusammenarbeit.

Nach den Ständen beurteilt, sei der Mittelbau aus der allgemein positiven Tendenz eher kritisch ausgeschert. Ein wichtiges Handlungsfeld sind laut Aussage der Referenten für diesen Stand so zum Beispiel die beruflichen Entwicklungsperspektiven. Hier hat die Umsetzung der Ergebnisse mit der Durchführung eines Orientation Event bereits begonnen. Weitere Massnahmen sieht die Schulleitung unter anderem in der Definition eines Entwicklungswegs des wissenschaftlichen Personals und für die bessere Durchführung von Personalgesprächen. Zudem soll die Frage nach der beruflichen Neuorientierung geklärt werden.

In der Personalumfrage kam zum Ausdruck, dass die Vorgesetzten zwar geschätzt werden, deren Personalführung jedoch zu wünschen übrig liesse. – Probleme in diesem Bereich könnten jedoch nur gelöst werden, wenn es die Führungskraft selbst will – dies ein Fazit aus der Diskussion. Ein Instrument, Führungsprobleme in den Griff zu bekommen, sei das Neue Lohnsystem, das an der ETH eine neue Führungskultur entwickeln könnte, hoffte Piero Cereghetti. Eine der Massnahmen in diesem Bereich sei ein Angebot zur Selbstreflexion des Vorgesetztenverhaltens, das die Personalabteilung macht. Im Sinne einer Empfehlung, werde zudem die Professorenschaft in das Thema eingeführt.

Der Unzufriedenheit in der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit will die Schulleitung mit der Lancierung eines Wissenmanagements begegnen, mit einer Befragung des Personals im Rahmen der Departementevaluation und mit einer Evaluation der Infrastrukturbereiche.

In der Diskussion wurde den beiden Experten aus der Personalabteilung mit auf den Weg gegeben, sich Gedanken über die fast 50 Prozent zu machen, die sich nicht an der Umfrage beteiligt hätten. Auf die Frage, wie gross die Chancen seien, dass die Massnahmen greifen, war die Antwort: «Wir müssen realistisch sein. Die Befragung ist ein Anstoss etwas zu ändern... Wir sehen unsere Aufgabe nicht in der Überwachung.»

ETH-RAT: NOCHMALS NLS

Kristin Becker, HV-Vertreterin im ETH-Rat, berichtete über die Arbeit und Beschlüsse in diesem Gremium. Hier fand eine Aussprache über den Stand der Entwicklung des Neuen Lohnsys-

tems statt. In der Zusammenfassung der Vernehmlassung seien die kritischen Äusserungen, wie die Rückweisung durch die HV, nicht berücksichtigt worden. Aber es sehe so aus, dass es noch einmal eine Vernehmlassung mit dem bisher fehlenden Bewertungs- und Funktionsraster geben werde. Becker streifte als weitere Verhandlungspunkte allfällige Kriterien für das Hinausschieben der Emeritierung von Professoren – als Lex Wüthrich bekannt geworden. In einem konkreten Fall wurde deren Fehlen thematisiert. Während im Rat die Budgetdebatte abgeschlossen wurde – das Budget der ETH Zürich ist mehr gekürzt als das der EPF Lausanne –, hat sich der Rat auf die Schaffung dreier Kompetenzzentren auf den Gebieten Energie, Materialwissenschaften sowie Umwelt und Nachhaltigkeit geeinigt. Bei den Materialwissenschaften sind Empa und EPF Lausanne Akteure und Träger der Ideen. Die Empa wurde beauftragt, Szenarien zu entwickeln, wie sie ihre nationale Rolle im Bereich von Materialien für die Mikro- und Nanotechnologie verstärken könnte. Der ETH-Rat habe an seiner Sitzung im März vorerst über die Organisation, die Finanzierung und über die Vorgaben für die Businesspläne der Kompetenzzentren befunden. Die Szenarien, deren Auswahl und Implementierung seien Traktanden für die Sitzung vom Juni, an der auch erstmals von den Inhalten die Rede sein wird. Weitere Schritte würden in der zweiten Hälfte dieses Jahres diskutiert und erarbeitet.

Vertreter des VSETH hatten sich mit ETH-Ratspräsident Zehnder getroffen, um mit ihm ihre Anliegen zu diskutieren und Vorschläge zu unterbreiten wie, Erreichtes in der Lehre als Berichtspunkte im Jahresbericht zu berücksichtigen oder das Protokoll der ETH-Ratsverhandlungen allen HV-Ausschussmitgliedern zugänglich zu machen. Zudem bedurften Themen wie Studiengebühren, Zulassungsbeschränkungen und Äusserungen des ETH-Ratspräsidenten in den Medien der Klärung. Die Evaluation der Lehre könnte – so die HV – Thema der gemeinsamen Sitzung der Hochschulversammlungen von Zürich und Lausanne vom 6. September in Lausanne sein.

«NEUE LEHRERBILDUNG»

Eine kurze Diskussion gab es zum Entwurf der Stellungnahme zur Vernehmlassung «Neue Lehrerbildung», den die HV verabschiedete. Sie hält darin fest, dass ihr die dem Entwurf zugrunde liegende Koordination und Abstimmung der Ausbildung für den didaktischen Ausweis mit der Universität und der Pädagogischen Hochschule wichtig erscheine. Sie unterstütze zudem die Vermittlung einer pädagogisch-didaktischen Ausbildung auf der Basis einer hohen fachlichen Kompetenz. Die HV weist aber auch auf den aus ihrer Sicht grössten Mangel hin: das Fehlen einer klaren Regelung der Zuständigkeiten für die Festlegung der Fachgebiete und der jeweiligen Anforderungen. Dies gelte auch für Aspekte wie die Regelung der zusätzlichen Anforderungen für ein zweites Fachgebiet und die Kombination von Fachgebieten.

Regina Schwendener

ETH-PROFESSOR VERUNGLÜCKT

Am 17. April verunglückte ETH-Professor Markus Meier, Leiter des ETH-Zentrums für Produktentwicklung, tödlich. Der 50-jährige wollte am Sonntagmorgen seinen Hund retten, der an der Töss in Winterthur Enten nachgejagt und deshalb ins Wasser gesprungen war. Markus Meier glitt auf den Ufersteinen aus, stürzte ins Wasser, wurde von einer Wasserwalze erfasst und mehrmals unter Wasser gezogen. Rettungsversuche eines vorbeikommenden Jockers waren erfolglos.

Seit April 1996 war Markus Meier ordentlicher Professor für Maschinenkonstruktion und Leiter des Zentrums für Produktentwicklung am Departement für Maschinenbau und Verfahrenstechnik. Mit Markus Meier verliert die ETH einen Lehrer, der bei den jungen Ingenieuren und Ingenieurinnen das innovative Denken und Handeln, kombiniert mit interdisziplinärer Teamarbeit, förderte. Seine studentischen Innovations-Projekte wurden in einem internationalen Benchmark als «successful best practice» ausgezeichnet.

(cm)

ETH-BIBLIOTHEK

Alte Karten für wenig Geld

In der Kartensammlung der ETH-Bibliothek erhalten die ETH-Angehörigen für ihre Forschung und Ausbildung alle Swisstopo-Geodaten unentgeltlich. Über das Bibliothekssystem NEBIS können alle Landeskarten der Schweiz in Massstäben zwischen 1:25'000 und 1:1 Mio. ausgeliehen und dank eines neuen Service zahlreiche alte Karten der Schweiz in digitaler Form erworben werden.

75 bis 80 Prozent aller Daten haben nach Aussagen von Fachleuten einen räumlichen Bezug zu unserem Lebensraum und sind damit als Raumdaten oder Geodaten anzusehen (GeoBit 11-2004). «Die Bedeutung von räumlicher Information und deren Methoden werden in zehn Jahren alle Lebensbereiche durchdrungen haben und damit eine viel stärkere wirtschaftliche Bedeutung erlangen», meint Voss in seinem Artikel in der gleichen Ausgabe von GeoBit.

KOSTENLOSER SERVICE

Der Wert der Geodateninformation wurde auch in der ETH erkannt. Die Geodaten der Swisstopo (Bundesamt für Landestopographie) wurden hier schon seit jeher intensiv genutzt, zunächst als gedruckte Karten und Orthophotobilder, im letzten Jahrzehnt vermehrt als digitale Daten. Dieser Service war früher für die Hochschule gratis, seit einigen Jahren belastet er aber nun die Budgets der ETH erheblich.

Um diese wichtige Information sicherzustellen, die Kosten aber unter Kontrolle zu halten, übernahm der Stab Forschung der ETH (1) eine zentrale Funktion in der Beschaffung der Geodaten und schloss mit der Swisstopo einen Lizenzvertrag ab. Für Institute, die nicht eine eigene Lizenz besitzen, wurde ein zentraler Geodaten-Service in der Kartensammlung der ETH-Bibliothek eingerichtet, der von allen Angehörigen

der ETH unentgeltlich genutzt werden kann. Und dies sind die Angebote:

SWISSTOPO-GEODATEN

Im Lesesaal der Spezialsammlungen stehen zwei Geodatenstationen zur Verfügung, in denen fast alle elektronischen Geodaten der Swisstopo verfügbar sind. Unter anderem können Pixelkarten 1:25'000 bis 1:1 Mio., Vektorkarten 1:25'000, 1:200'000 und 1:1 Mio., digitale Höhenmodelle (25m- und 200m-Netzraster), Landschaftsmodelle und digitale Luftbilder (SwissImage, mit einer Genauigkeit von 10 cm) abgerufen, ausgewählt und bearbeitet werden. Die Daten lassen sich danach zur Weiterverwendung auf den dem ETH-Angehörigen zugeteilten Server exportieren.

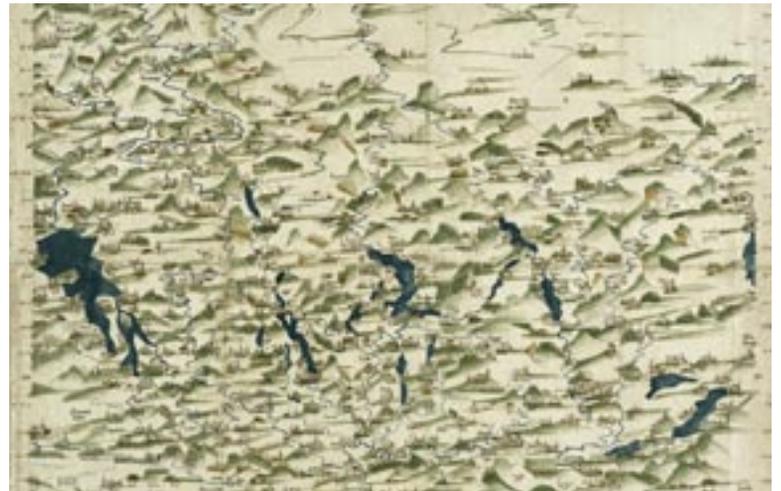
Für einige Produkte (Vektorkarten, Höhenmodelle) sind Kenntnisse im GIS-Bereich nötig, da die Daten im Rohformat vorliegen und von Benutzerinnen und Benutzern selbst bearbeitet werden müssen. Mit dem Projekt GeoVite entwickelt das Institut für Kartographie gegenwärtig ein komfortables Navigationssystem mit einem Tutorial für die Arbeit mit diesen Geodaten (2).

AUSLEIHE DER LANDESKARTEN

Anstatt zahlreiche Kartensätze in den ETH-Instituten zu horten, wurde anfangs 2004 eine zentrale Ausleihe der Landeskarten der Schweiz eingerichtet: Über ein Navigationssystem mit Indexkarten kann das gewünschte Kartenblatt gefunden und im NEBIS-Bibliothekssystem bestellt werden. Die normale Ausleihe für alle Kunden der ETH-Bibliothek beträgt sieben Tage, für Forschungsarbeiten werden gefaltete und ungefaltete Karten bis zu drei Monate ausgeliehen (3).

NUTZUNG VON LUFTBILDERN

Konventionelle Orthophotobilder (entzerrte und massstabgetreue Luft-



Konrad Türist: Schweizerkarte 1495

bilder) der Swisstopo werden in dem neuen Luftbildarchiv der Kartensammlung gesammelt und für die Benutzung erschlossen. Es ist vorgesehen, alle Bestände, welche in den ETH-Instituten nicht mehr benötigt werden, diesem Archiv zuzuführen. Gegenwärtig sind gegen 3500 Bilder verfügbar und können von den ETH-Angehörigen ausgeliehen werden. Über eine Navigations-Webseite kann das gewünschte Gebiet mit dem Ausschnitt eines Kartenblattes 1:25'000 gewählt und die verfügbaren Bilder in einer Liste eingesehen werden. Die Bestellung erfolgt vor Ort im Lesesaal Spezialsammlungen der Bibliothek. Nicht vorhandene Bilder können von den Instituten über den Stab Planung der ETH bei Swisstopo bestellt werden (4).

KAUF ALTER SCHWEIZER KARTEN

Die Kartensammlung digitalisiert aus Sicherheitsgründen ihren Bestand an alten Karten systematisch. Als neuen Service neben der Nutzung an Ort bietet sie nun auch den Kauf alter Schweizer Karten in digitaler Form an. Die Karten können einzeln oder als Set günstig erworben werden. Das Angebot reicht von der ältesten Karte der Schweiz 1495–97 (als Faksimile), über die berühmte Gygerkarte von Zürich 1666/67 und die Wildkarte des Kantons Zürich von 1850, bis hin zu den 3000 für die Erforschung der Landschaftsentwicklung wichtigen Siegfriedkarten (1870-1948). Für Forschung und Lehre ist der Bezug dieser Karten gratis (5).

Jürg Bühler, Leiter der Kartensammlung der ETH-Bibliothek und verantwortlich für Ausbau und Betrieb des Geodaten-Service

- (1) www.vpf.ethz.ch/about/organisation/Forschungskoordination
- (2) www.ethbib.ethz.ch/ks/geodaten/geodaten.html
- (3) www.ethbib.ethz.ch/ks/geodaten/landeskarten.html
- (4) www.ethbib.ethz.ch/ks/geodaten/luftbilder.html
- (5) www.ethbib.ethz.ch/ks/altekarten.html

KURZ

SATW-PRÄSIDIUM GEWÄHLT

Die diesjährige Mitgliederversammlung der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW) fand im März statt. Die Akademie verfügt mit rund 200 Einzelmitgliedern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik – darunter der Nobelpreisträger Kurt Wüthrich, der Unternehmer Branco Weiss – und 60 Mitgliedergesellschaften aus allen Technikbereichen über ein eindrückliches Netz von Experten und erfahrenen Praktikern. An der Versammlung wurde die Energieexpertin Irene Aegerter zur neuen Vizepräsidentin gewählt. Das Präsidium ging von Willi Roos auf René Dändliker, emeritierter Professor für angewandte Optik an der Universität Neuenburg, über. Zudem wurde «Technoscope», ein Technikmagazin für Jugendliche, vorgestellt. Das Magazin wird von der SATW-Kommission «Technique et Société» herausgegeben und gratis als Druck und als PDF-Dokument (www.satw.ch/technoscope) verbreitet. (pd/res)

ORT, ZEIT, INFORMATION

Den Geodatenservice der Kartensammlung finden Interessierte im Lesesaal der Spezialsammlungen der ETH-Bibliothek (Hauptgebäude). Er ist Montag bis Freitag, von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

Informationen sind über Telefon 2 21 84, E-Mail maplib@library.ethz.ch und die Website www.ethbib.ethz.ch/ks/ erhältlich.

SICHERHEITSDIENST

Langfinger unterwegs

An erster Stelle der Kriminalstatistik 2004 steht an der ETH immer noch der Diebstahl, wobei die gestohlenen Laptops eine Spitzenposition einnehmen. Die Deliktsumme bewegt sich gegen 230'000 Franken. Waren es 2004 insgesamt 118 registrierte Diebstähle – darunter sechs Einbrüche – sind es laut Thomas Fetz von der Abteilung Sicherheit, Gesundheit und Umwelt (SGU) in den ersten zwei Monaten dieses Jahres bereits 35 Diebstähle und drei Einbrüche. Die Ursache? – In den meisten Fällen Nachlässigkeit.

F-Stock im Hauptgebäude. Schnell in den «Polysnack», um etwas zu essen und zu trinken zu holen... Laptop, Rucksack und Kleider bleiben liegen. Bei der Rückkehr: Laptop weg, Arbeit – im ungünstigsten Fall von Monaten – vernichtet. Ratlosigkeit ist in vielen Fällen die Folge. – Ein Szenario, das sich ständig wiederholt.

GELEGENHEIT MACHT DIEBE

Erstmals kann diesem Szenario anhand einer Statistik ein Gesicht gegeben werden. Die nackten Zahlen beweisen, dass auch an der ETH niemand vor der Langfingerzunft geschützt ist. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 118 Diebstähle registriert. Und gestohlen wurde alles, was nicht niet- und nagelfest war: vom Werkzeug über Netzwerkadapter, Rucksäcke und Velos bis hin zu Büchern und ETH-Ausweisen, Digitalkameras, Computer, Beamer, Handkassen, Bargeld oder eben Laptops. «Diebe schlagen vor allem dann zu, wenn ihre ‚Opfer‘ unaufmerksam sind oder sich ablenken lassen», sagt Thomas Fetz von der Abteilung SGU. Zu der im vergangenen Jahr registrierten Anzahl von Diebstählen müsse jedoch noch mit einer erheblichen Dunkelziffer gerechnet werden, weil zum Beispiel gestohlenen WC-Papier, Büromaterial oder Geschirr und Becher aus den Mensen nicht mitgerechnet würden.

In erster Linie seien die Diebstähle und Einbrüche auf die Unvorsichtigkeit, beziehungsweise die Arglosigkeit von Mitarbeitenden zurückzuführen: unbeaufsichtigtes Liegenlassen von privaten Utensilien, das Steckenlassen von Passepartouts oder Schlüsseln in den Türen oder offen stehende Fenster. Beliebtes Ziel sind laut Fetz unverschlossene Büros, Labor- und Seminarräume, Hörsäle, Arbeitsplätze, Mensen

oder Turnanlage-Garderoben. Die Einladung, sich zu bedienen, sei für Einzeltäter oder (seltener) Gruppen oft perfekt. Und die Anzahl der Diebstähle ist nicht nur gesamtschweizerisch steigend. «Allein dieses Jahr ereigneten sich an der ETH zwei Diebstähle aus abgestellten Rucksäcken, wobei der entwendete Geldbetrag in mehrere hundert Franken ging, also weh getan hat», berichtet Thomas Fetz.

SORGLOSIGKEIT AN ERSTER STELLE

Wie Sorglosigkeit aussehen kann, schildert Fetz an konkreten Beispielen ohne sich näher auf die Folgen einzulassen: 1. Der Installateur einer auswärtigen Firma hatte an der ETH zu tun und erhielt vom Hausdienst für den Zeitraum seiner Arbeiten in einem bestimmten Raum den Passepartout, den er problemlos bis zum nächsten Tag behalten konnte. – Zu vertrauensselig oder sogar fahrlässig? 2. Der Mitarbeiter eines Instituts kehrt auf dem Heimweg noch einmal um, weil er im Labor etwas vergessen hat. Die Tür wird aufgeschlossen und der Schlüssel von aussen im Schloss stecken gelassen... Gedankenlosigkeit? 3. ETH-Mitarbeitende und Studierende sind viel mit Bahn, Flugzeug oder Tram unterwegs. Der Laptop gehört heute fast wie die Zahnbürste zum Gepäck. In diesem Jahr sind im Rahmen der Mobilität drei Laptops im Zug verschwunden und einer wurde samt Handgepäck gestohlen. Der Besitzer war eingeschlafen.

INFORMATION ALS PRÄVENTION

Thomas Fetz sieht in der Information der ETH-Mitarbeitenden und Studierenden eine Präventionsmassnahme, um der Sorglosigkeit und ihren Folgen sowie auch der Ratlosigkeit im Falle eines Diebstahls zu begegnen. Eines der Ziele ist dabei, die ETH-Ange-



So wird Dieben die Arbeit erleichtert.

(Bild res)

hörigen zur Aufmerksamkeit aufzufordern und im Hochschulraum Eigenverantwortung zu übernehmen, meint der Sicherheitsdienstmitarbeiter. Das könnte schon damit beginnen, dass fremde, sich auffällig benehmende Personen nach Ihrem Woher und Wohin angesprochen, dem Sicherheitsdienst Auffälligkeiten gemeldet werden. Schlüssel sollten nie stecken oder liegen bleiben, ausgeliehene Schlüssel gehören registriert und die Passepartouts bis zum Dienstschluss zurück an den Ausgabeort. Nicht benutzte Hörsäle, so Fetz weiter, sollten wie auch Labors und Büros, wenn niemand drin ist, abgeschlossen werden. Für Laptops, Computer oder Beamer gibt es spezielle Schlösser, mit denen die Geräte gesichert werden können. Wertsachen wie private Geldbeträge, aber auch Portemonnaies, Handkassen, Kameras und anderes bewegliches Gerät sollten nicht sicht- und greifbar herumliegen.

DIEBSTAHL – WAS IST ZU TUN?

Was ist zu tun, wenn jetzt wirklich etwas gestohlen oder eingebrochen wurde? – Für Thomas Fetz ist es äusserst wichtig, dass vor allem Schlüsselverluste – gleich welcher Art – und Einbrüche sofort der Alarmzentrale (888) gemeldet werden, weil die Ereignisse an die Polizei weitergeleitet werden. Deshalb soll am Ereignisort nichts be-

rührt oder verändert werden. Die Polizei übernimmt den Fall, sichert Spuren und wertet diese aus. Thomas Fetz weist aber auch auf den Weg hin, über das Web eine Diebstahlmeldung zu machen. Das Formular kann unter www.sicherheit.ethz.ch/docs/formulare/meldungen abgerufen werden. Es muss vollständig ausgefüllt und unterschrieben werden. Das heisst, das Formular geht zum einen per Mail (security@su.ethz.ch) an die Abteilung SGU und das unterschriebene Formular per Post an die Abteilung SGU, ETH Zentrum, HCH E, zuhänden Thomas Fetz. Um einen Strafantrag zu formulieren, muss die Abteilung laut Fetz innert drei Tagen folgende weitere Angaben in zweifacher Ausführung haben: den Kaufbeleg des gestohlenen Gegenstandes, gegebenenfalls den Inventarlisteneintrag des Gegenstandes, nach telefonischer Vereinbarung mit dem Sicherheitsbeauftragten die Fondsnummer, Kostenstelle und Sachkontonummer des geschädigten Instituts für allfällige Ersatzleistungen. Bei Einbrüchen sind Angaben wie Personalien, Büronummer, Gegenstandsbezeichnung wie Typ, Modell, Seriennummer oder Inventarnummern und Wert des Gegenstandes wichtig. Zudem ist eine provisorische Aufstellung über den Sachschaden nützlich.

Regina Schwendener

NOTFALLNUMMERN DER ETH ZÜRICH

Alarmzentrale/Notruf	Notfälle	ab allen internen ETH Apparaten	888
Alarmzentrale,	Pikettendienst	von extern	01/342 11 88
Feuerwehr (und Gewässerschutz)			0-118
Unfälle (Ambulanz)			0-144
Vergiftungen (Toxikologisches Informationszentrum)			0-145

Abteilung Sicherheit: Telefon intern 2 20 53, E-Mail: security@su.ethz.ch

AKADEMISCHER SPORTVERBAND ZÜRICH

Von Höhepunkt zu Höhepunkt

Im ASVZ jagen die Lauferlebnisse von Höhepunkt zu Höhepunkt. Nach Athen juckt es viele schon wieder in den Waden. Das nächste grosse Highlight heisst Venedig-Marathon 2006.

Athen ist gelaufen. Was bleibt, sind unvergessliche Momente an einen grossen Lauf an der Wiege des Marathons. Und schon denken die Ausdauer-Freaks im ASVZ ans nächste Highlight, den Venedig-Marathon 2006. Den von seinen landschaftlichen und kulturhistorischen Reizen vielleicht schönsten Lauf überhaupt. Geht man davon aus, dass man sich auf ein solches Lauferlebnis über eine längere Zeit seriös vorbereiten sollte, ist es nicht zu früh, die Laufschuhe langsam zu schnüren. Die Projektgruppe «Venice Marathon» wird im Herbst mit dem eigentlichen gemeinsamen Aufbautraining begin-

nen. «Eine gewisse Lauferfahrung sollte man bereits mitbringen. Die beste Voraussetzung ist jedoch die Freude am Laufen», sagt Disziplinenchef Patrick Udvardi.

Zur Vorbereitung bietet der ASVZ die verschiedensten Trainingsgefässe und Lauf-Events an – ob Beginner, Fortgeschrittene oder Könner. Zum Trainieren steht an fünf Tagen in der Woche ein grosses laufspezifisches Angebot zur Verfügung, vom Testing, Circuit-Training über die Laufschule bis zum Long Jogg. An den montäglichen Testings mit Pulsmesser und Uhr kann die Leistungsfähigkeit ermittelt und der



In der Laufschule auf der Fluntern wird fleissig für die verschiedenen Anlässe trainiert.

Trainingserfolg gemessen werden. Im bereits zur Tradition gewordenen Lauf-lager im Frühling in der Toscana darf schon etwas mediterrane Luft geschnuppert werden. Und wer schon etwas Wettkampf-Atmosphäre geniessen möchte, findet an den jährlichen Laufveranstaltungen des ASVZ, der SO-

LA-Stafette und dem Forch-Lauf, Gelegenheit dazu. Nach dem erfolgreichen Long Jogg vom Oberen Zürichsee ins Engadin ist auch bereits wieder ein mehrtägiges Lauferlebnis in Planung. Eine weitere gute Möglichkeit, Kilometer zu fressen und die Beine für die Ultralangstrecke fit zu machen.

Text und Bild: Hansjörg Egger

«JAZZ IM PARK»

Eingebunden in die Feierlichkeiten des 150-Jahr-Jubiläums der ETH Zürich veranstaltet die ETH Big Band vom 5. bis 7. Mai (jeweils ab 19 Uhr) im Ausstellungsbereich der «Welten des Wissens», auf der Eventbühne des Landesmuseums Zürich, die zweite Auflage des Big-Band-Jazz-Festivals «Jazz im Park». Eröffnet wird das Festival am 5. Mai mit dem «Best of Swing»-Opening der ETH Big Band unter der Leitung von Christoph Eck. Dabei werden insbesondere die angehenden Berufsmusiker der ETH Big Band wie Matthias Studer am Klavier und Dani Gubelmann am Tenorsaxophon gefeiert. Im Anschluss lädt die Uni Big Band Karlsruhe unter der Leitung von Günter Hellstern mit einer Mischung aus Latin und Salsa und der brasilianisch-deutschen Stimme von Marianne Zagromski zum Wippen, Schnippen und Tanzen ein.

Dass es in Rüsselsheim nicht nur um Opel geht, beweist am 6. Mai, die semi-professionelle IKS Big Band unter der Leitung von Horst Aussenhof, dem Felsen in der jazzigen Brandung. Dank seiner gekonnt minimalistischen Leitungsfunktion – die mehr auf Blicken als auf konkreten Handzeichen beruht – schafft dies die unverrückbare und für den Jazz so essentielle Basis für einen soliden Groove an einem «Top of Swing»-Abend. Begrüsst wird die Band mit einem «Best of Latin & Funk»-Set der ETH Big Band wobei unter anderen die Solisten Simon Baumgartner (tb), Jérôme Koopmann (tp), Philipp Gubelmann (lead-as) und Roger Hürlimann (b) für Glanzlichter sorgen.

Am Samstag, 7. Mai, stellt sich die ETH Big Band mit dem Eröffnungssset «Best of Big Band Concert» wiederum ab 19 Uhr dem direkten Vergleich mit dem professionellen Zurich Jazz Orchestra unter der stets souveränen Leitung von Frank Sikora. Seit seiner Gründung hat sich das ZJO in der Schweizer Jazz Szene fest etabliert. Vielleicht kann sich am späteren Abend der eine oder andere Musiker der ETH Big Band als Solist einen direkten Battle mit den Musikern des ZJO liefern...

Etwas ruhiger und eher traditionell wird es dagegen an der Matinée am Samstagmorgen, ab 10.30 Uhr zugehen. Mit dem Set «Best of Good Morning Jazz» begrüsst die ETH Big Band die Musiker der Zürisee Big Band aus Zürich. Die Zürisee Big Band setzt sich ihrerseits aus Amateuren und Profimusikern zusammen unter der Leitung von Victor Burghardt, Komponist, Arrangeur und ehemaliger Lead-Altsaxophonist der DRS Big Band. Ein musikalisches Erlebnis der besonderen Art wartet zudem auf mit dem routinierten und charmanten Sänger Mauro Bandinu. Die professionelle Moderation für alle Konzerte übernimmt Willy Bischof, ehemaliger verantwortlicher Redaktor und Moderator von «Apéro» (DRS 2). Weitere Infos: www.ethbigband.ch (pd/res)

Clubturnier: Hugo Cup

Um das Clubleben des ASVZ Tennis Club zu beleben, ist der Hugo Cup ins Leben gerufen worden. Er wird vom 25. Mai bis 1. Juli (Vorrunde), 2. Juli bis 17. September (Hauptrunde /Halbfinal) und am 21. September (Final)

durchgeführt. Hugo – das ist der Storch aus dem benachbarten Zoo, welcher den Spielerinnen und Spielern auf der Tennisanlage Fluntern ein ständiger Begleiter ist. Ziel des Clubturniers ist, dass sich die Mitglieder besser kennenlernen. Der Spass soll also im Vordergrund stehen.

Dies geht auch aus dem Modus

hervor: In vier- bis fünfer-Gruppen werden Einzelspiele in zwei Kategorien (Wettkampf/Könner und Mittlere) ausgetragen. Je nach Anzahl der Teilnehmenden werden Damen und Herren getrennt. Gespielt werden nur zwei Sätze. Das Bonussystem ist ausgeklügelt und trägt zu einem besonderen Ambiente während der Spiele bei.

Finalspiele und Abschlussabend finden Mitte September statt.

Patrick Udvardi, ASVZ Tennis



HILFE @ OMBUDSSTELLE . ETHZ . CH

hilfe@ombudsstelle.ethz.ch ist die Mailadresse für Angehörige der ETH Zürich, die in schwierigen Situationen, Notlagen oder Krisen eine Vertrauensperson als Ansprechpartner suchen. Professor Hans Eppenberger (HPM F39, Tel. 3 33 57 / Fax 3 11 52) und Dr. Eugen Teuwsen (Wilfriedstr. 6, Tel. 01/634 22 75 / Fax 01/634 29 04) teilen sich in die Aufgabe, der Ombudsstelle der ETH, sofort qualifizierte Hilfe zu leisten und die entsprechend nötigen Massnahmen einzuleiten.

Weitere Informationen finden Interessierte unter www.ombudsstelle.ethz.ch.

LEHRLINGSWESEN

Selektion heisst individuell auswählen

Die ETH-Lehrmeister stiegen am 14. und 15. April mit einer Degustation locker in ihr Tagungsthema «Selektion» ein. Sie stellten am Schluss der Tagung fest, dass es weder für die Selektion von Wein noch für die Selektion von Lehrlingen feste Leitplanken gibt.

Auch die diesjährige Lehrmeister- und Lehrmeisterinnen-Tagung, zu der Dieter Schorno als Leiter des Lehrlingswesens begrüsst, fand im Forsthaus Uitikon statt und war von über 100 Personen besucht. Fast jeder oder jede der Teilnehmenden war bereits schon mit dem Thema «Selektion» konfrontiert, da sie die Auswahl künftiger Lehrlinge und Praktikanten treffen.

ÜBERRASCHENDER EINSTIEG

Der Einstieg ins Thema mit einem Degustationswettbewerb von Wein und Saft – einer «Auslese von Flaschen» – war für alle überraschend. Das Resultat dagegen überraschte eigentlich weniger, war doch schon nach dieser ersten Runde allen klar: «Selektion» hat ein sehr individuelles Gesicht. Dieter Schorno bemerkte: «Einen Lehrling auszulesen ist nicht eine Frage von richtig oder falsch, sondern vielmehr von passend oder unpassend in Bezug auf das Umfeld an der Hochschule.»

WAS IST WICHTIG?

In Gruppenarbeit sammelten die Frauen und Männer die aus ihrer Sicht wichtigen Kriterien einer Selektion und diskutierten deren Notwendigkeit: Welche Rolle spielen Noten, Schultypen, Auftreten, Vorurteile? Welche Rolle spielen subjektive oder «Bauchgefühl»-Kriterien?

Bildungsexperte Jürg Jegge schuf auch an der diesjährigen Tagung auf seine erfrischend humorvolle Art den sachlichen Einstieg in das Thema, das mit einer Diskussionsrunde abgeschlossen wurde. Unter dem Strich stellte er fest, dass es keineswegs so sei, dass durch die schulische Selektion die Tüchtigsten ausgelesen werden. Es kämen noch ganz andere, verdeckte Kriterien zur Anwendung. Neben Sympathien und Antipathien seien das vor allem solche des Habitus, des «Stallgeruchs». Weiter sagt Jegge aber auch: «Schulische Selektion erzeugt Leid – zuerst bei denen, die durch die Ma-

schen fallen, aber oft auch bei denen, die ausgewählt werden und bei denen, die auswählen müssen.» So, wie die Selektion häufig betrieben werde, sei sie auch volkswirtschaftlich unsinnig, da viel Potential brach liegen bleibe: «Sicher kennen Sie auch Menschen, die sich in der Schule schwer taten, aber später einen anspruchsvollen Beruf mit Erfolg ausübten.»

EIN GEMEINSAMER WEG

Das gleiche gilt laut Jürg Jegge für die Berufsausbildung: «Das Ausbilden, das Entdecken neuen Wissens gemeinsam mit den Lehrlingen oder Schülern, die gemeinsame Vorsorge, dass sie im Leben nicht einfach unter die Räder geraten – das alles scheint mir spannend und würdig zu sein. Auf jeden Fall spannender und würdiger als das Hantieren mit starren Richtlinien in einer Leid verursachenden Selektion.»

Das Thema liess für die Arbeit in den Gruppen viel Spielraum, der auch weidlich genutzt wurde.



Die Lehrmeister stiegen mit einem Degustationswettbewerb in das Thema «Selektion» ein. (Bild res)

DIE KRITERIEN

Ab September beginnen an der ETH die Auswahlgespräche mit den Lehrlingsanwärtern, das heisst, die Vorselektionen, ab Mitte Oktober die Hauptselektionen und am 1. November werden die Verträge erstellt.

Bei dieser Auswahl werden sachliche, aber auch emotionale Kriterien angewandt, wie sich aus den Gruppengesprächen herauskristallisierte: Die Noten, die ein Bewerber oder eine Bewerberin mitbringt, sind weniger ent-

scheidend. Beurteilt werden im Gespräch wie in der Schnupperlehre Auftreten, Einsatz, Eigenverantwortung, Flexibilität, Teamfähigkeit und Zielvorstellungen. Zur Beurteilung werde aber auch die Meinung der Schule miteinbezogen, da diese in der Entscheidungsfindung hilfreich sein könnte.

Alles in allem: Die Tagung empfanden die Teilnehmenden als anregend. Und im Gespräch wurden doch einige Anregungen und Impulse weitergegeben. Regina Schwendener

ZWISCHEN WISSENSCHAFT UND MACHT



Probleme der Wissenschaft und die Auswirkung möglicher Lösungen literarisch darzustellen und dabei auch hinter die Kulissen von Forschungsunternehmen zu blicken, ihren Protagonisten einen kritischen Spiegel vorzuhalten – das ist das Anliegen eines der bedeutendsten Naturwissenschaftlers des 20. Jahrhunderts: Carl Djerassi, schreibt der Innsbrucker Haymon-Verlag.

Carl Djerassi ist emeritierter Chemie-Professor der Stanford University, Vater der «Pille», Gründer eines der ersten Biotech-Unternehmen, Ehrendoktor der ETH – und erfolgreicher Romancier und Bühnenautor. Für die ETH Zürich kommt Djerassi in die Schweiz. Zum 150-Jahr-Jubiläum wird vom 6. bis 8. Mai auf der Studiobühne des Opernhauses die deutsche

Fassung des Stücks «Kalkül» aufgeführt (Eintritt: 40 Franken, ermässigt: 20 Franken).

Hintergrund des Konzert-Theaters ist ein Streit zwischen Sir Isaac Newton und Gottfried Wilhelm Freiherr von Leibniz über die Erfindung der Differenzialrechnung. Der Streit wird 1712 mit einem geheimen Urteil der Londoner Royal Society zugunsten von Newton entschieden. «Kalkül» ist ein Stück über Macht und Intrigen in der Wissenschaft. Es zeigt die «dunklen Seiten von Newton» auf, lobt PhysicsWeb. «Kalkül wirft einen Blick auf einige interessante Details dieses Skandals in der Welt der Wissenschaft, aus der Sicht von John Arbuthnot, Louis Frederick Bonet und Abraham de Moivre, wobei die meisten der biographischen Angaben streng historisch belegt sind», erklärt Djerassi. «Und wenn auch das Treffen zwischen den beiden Dramatikern Colley Cibber und Sir John Vanbrugh erfunden ist, so sind sie selbst doch historische Figuren, deren Theaterstücke ‚Love's Last Shift‘ und ‚Tugend in Gefahr‘ sowie ihre letzte Zusammenarbeit ‚The Provok'd Husband‘ zum stolzen Kanon des britischen Restaurations-Dramas gehören.» (Billetkasse des Opernhauses: Telefon 044 268 66 66)

Im Rahmen der Höggerberg Lecture Series wird Djerassi zudem am 29. April um 11 Uhr an der ETH Höggerberg (HCI G 3) einen Vortrag zum Thema «Sex im Zeitalter der modernen Reproduktionsmedizin» halten. (mib)

PERSONALIA

WAHLEN

Der ETH-Rat ernannte

Dr. Jukka Jokela, geb. 1963, finnischer Staatsangehöriger, zurzeit Senior Research Fellow der Academy of Finland an der Universität Oulu, zum ordentlichen Professor für Aquatische Ökologie.

Dr. Isabelle Mansuy, geb. 1965, französische Staatsangehörige, zurzeit ausserordentliche Professorin für Molekulare und Kognitive Neurowissenschaften an der Universität Zürich, zur ausserordentlichen Professorin für das gleiche Lehrgebiet an der ETH Zürich (Doppelprofessur mit der Uni Zürich).

Dr. Alexander Widmer, geb. 1969, Bürger von Basel, zurzeit Oberassistent am Geobotanischen Institut der ETH Zürich, zum ausserordentlichen Professor für Ökologische Pflanzen-genetik an der ETH Zürich.

Dr. Samuel C. Zeeman, geb. 1970, britischer Staatsangehöriger, zurzeit Assistenzprofessor für Pflanzenbiotechnologie an der Universität Bern, zum Assistenzprofessor (Tenure Track) für Pflanzenbiochemie.

Der ETH-Rat verlieh den Titel eines Professors an

Dr. Leonardo Degiorgi, geb. 1960, von Miglieglia TI, zurzeit Privatdozent im Departement Physik.

DIENSTJUBILÄEN

April

35 Jahre

Dr. Oemer Kut, Institut für Chemie- und Bioingenieurwissenschaften.

Heidi Gülgün-Gwildies, Institut für Pervasive Computing.

Max Hausammann, Dep. Physik.

30 Jahre

Alfred Lienhard, Lehrwald D-UWIS, Waldbau Wald- und Holzforschung, neues Ökonomiegebäude.

Peter Koller, Inst. für Biotechnologie.

25 Jahre

Marcel Herzog, Abteilung Dienste.

15 Jahre

Bruno Zehnder, Abteilung Dienste.

Renate Pfister, Abteilung Betrieb.

Gioacchino Cristallo, Institut für Teilchenphysik.

Aldo Ricardo Rossi, Institut für Feldtheorie und Höchstfrequenztechnik.

Susanne Sebestyén, Institut für Geodäsie und Photogrammetrie

Brigitta Bernhardsgrütter, Institut für Pharmazeutische Wissenschaften.

10 Jahre

Dr. Antonio Mezzetti, Laboratorium für Anorganische Chemie.

Dr. Hansruedi Bär, Institut für Kartographie.

Silvia Huwiler, Abteilung Betrieb.

Markus Naef, Kommunikation.

Selewyn Rochard, ETH Bibliothek.

Helen Baumgartner, Lehre CHAB.

EHRUNGEN

Dr. Tanja Manser, Zentrum für Organisations- und Arbeitswissenschaften (ZOA), wurde mit dem Best Paper Award 2005 der Gesellschaft für Arbeitswissenschaften ausgezeichnet.

Professor Ernő Pretsch, Laboratorium für Organische Chemie, wurde von der Analytischen Abteilung der American Chemical Society mit dem «2005 Award in Electrochemistry» geehrt.

Professor François Diederich, Laboratorium für Organische Chemie, wurde von der Spanischen Königlichen Akademie als ausländisches korrespondierendes Mitglied der Abteilung für chemische und physikalische Wissenschaften gewählt.

Professor em. Dieter Seebach, Laboratorium für Organische Chemie, wurde von der Academia Sinica in Taiwan mit dem Ta-shue Chou Award 2005 ausgezeichnet.

Professor Peter Niemz, David Manes, Rudolf Popper, Alex Schrödter und Oliver Kläusler, Institut für Baustoffe, Holzphysik, wurden zusammen mit einer Forschergruppe des PSI mit dem Collano Förderpreis Innovation 2005 ausgezeichnet.

Professor Hannes Flüher, Institut für Terrestrische Ökologie, wurde von der Fakultät der Forstwissenschaften und Waldökologie der Georg-August-Universität Göttingen die Ehrendoktorwürde verliehen.

ALTERSRÜCKTRITTE

April

Dr. Martin Müller, Institut für Angewandte Physik.

Dr. Gert Zumofen, Laboratorium für Physikalische Chemie.

Adely Gillen, Abt. Rechnungswesen.
Regina Hotz, Institut für Verkehrsplanung und Transportsysteme.

Paul Kezmann, Abteilung Betrieb.

Evelyn Rafailidis, Dep. Physik.

Walter Mathys, Institut für Nutztierwissenschaften.

Herbert Fischer, Departement Physik.

KONTAKTTREFFEN FÜR STUDIERENDE

Für den 12. Mai (ab 10 Uhr) hat eine Gruppe Studierender auch in diesem Jahr wieder ein Kontakttreffen zwischen interessierten Studierenden aller Schweizer Hochschulen und renommierten Schweizer Firmen organisiert. Der Anlass findet auf dem Höngerberg in der Eingangshalle des HIL statt und steht unter dem Patronat der ETH Zürich und des Departements der Bau, Umwelt und Geomatik (D-BAUG). Unter den 30 teilnehmenden Firmen befinden sich verschiedene Ingenieur- und Vermessungsbüros, Bau- und Dienstleistungs-Unternehmungen sowie vereinzelt Firmen aus anderen Bereichen mit Interesse an Ingenieuren aus dem Sektor Bau, Umwelt und Geomatik. An diesem Tag bietet sich den Beteiligten nicht nur Gelegenheit erste Kontakte zu knüpfen, man kann sich gegenseitig auch über Wünsche und Vorstellungen austauschen, über mögliche Stellen und Praktika informieren oder weitergehende Zukunftspläne besprechen. Ein Apéro beschliesst den Tag ab 16 Uhr.

Detailliertere Informationen zum Kontakttreffen Höngerberg 2005, finden Interessierte unter www.kth.ethz.ch.

Philipp Albisser

KURZ

«LUNCH & LEARN»-KURSE

Die Informatikdienste bieten jetzt erstmals den Kurstyp «Lunch & Learn» an. Neben aktuellsten Informationen zu den verschiedensten Themen rund um die IT-Welt, erhalten Interessierte an diesen einstündigen Veranstaltungen auch ein feines Sandwich serviert. Das Spektrum der Lunch & Learn-Kurse ist gross und umfasst Themen vom Office-Know-how über neueste Informationen aus dem ETH-Umfeld wie etwa AAI (Authentifizierungs/Autorisierungs-Infrastruktur) und ShaRef (Shared References). Ausserdem ist eine Reihe neuer Kurse auf der Website zu finden. Das gedruckte Kursprogramm wurde intern verschickt. Infos, Anmeldung über www.id-kurse.ethz.ch, Fragen an <mailto:kw@id.ethz.ch> oder Telefon 2 57 64.

NDS HUMANERNÄHRUNG

Akademiker und Akademikerinnen mit abgeschlossener naturwissenschaftlich orientierter Ausbildung haben die Möglichkeit, am Departement für Agrar- und Lebensmittelwissenschaften der ETH ein Nachdiplomstudium in Humanernährung

(www.hu.ilw.agr.ethz.ch/nds/nds.htm) zu absolvieren, das am 25. Oktober beginnt. Die Schwerpunkte des zwei Semester dauernden Kurses bilden die Lehrgebiete Ernährung von Bevölkerungsgruppen, Lebensmittellehre, Ernährung und Krankheit sowie Epidemiologie und Prävention ernährungsbedingter Erkrankungen. Anmeldeschluss ist der 31. Mai. Anmelden können sich Interessierte beim Zentrum für Weiterbildung, Telefon 2 56 59 (www.zfw.ethz.ch), die unter Telefon 2 84 21 ([kaethe.santagata@ilw.agr.ethz.ch](mailto:santagata@ilw.agr.ethz.ch)) auch Auskünfte erhalten.

NEUER MARKETING-KURS

«KMU Praxis: Erfolgsfaktor Marketing» ist ein Kurs von Business Tools (www.btools.ch), der die Grundlagen des Marketing von A bis Z vermittelt.

Die Teilnehmenden lernen, sich richtig zu positionieren, einzigartige Texte zu verfassen und aus der Sicht des Kunden zu denken. Der Kurs findet am 12. Mai im HCI G3 statt. Interessierte können sich unter Telefon 044 455 63 50 oder info@btools.ch anmelden und unter anderem auch über die Kurskosten näher informieren. (pd/res)

PENSIONIERTENVEREINIGUNG

Alltag aktiv gestalten

Die Pensioniertenvereinigung der ETH Zürich (PVETH) zählte Ende letzten Jahres 272 zum Teil sehr aktive Mitglieder – nimmt doch ein Grossteil jeweils an den für sie organisierten Anlässen teil. So auch an der 29. Generalversammlung, die am 3. März im Restaurant Landhus in Zürich-Seebach stattfand.

Nicht nur das gesellige Beisammensein stand im Mittelpunkt der Versammlung, an der rund 70 Mitglieder und Gäste teilnahmen, sondern auch ein Rückblick auf das vielfältige Programm des vergangenen Jahres, die Genehmigung der Jahresrechnung und die Verabschiedung von Voranschlag und Mitgliederbeitrag.

EIN BEWEGTES JAHR

PVETH-Präsidentin Karin Schram berichtete über ein recht bewegtes vergangenes Jahr, in dem die Wanderungen die Hauptaktivität ausmachten. Vier davon mussten wegen Petrus' Wettergrollen völlig ausfallen, eine konnte verschoben veranstaltet werden und zwölf von den Wanderleitern gut vorbereitete erlebnisreiche Touren wurden mit durchschnittlich 20 bis 30 Wanderfreudigen durchgeführt. Karin Schram: «Auf Initiative von Elsbeth Neukomm bildete sich oft eine kleine Gruppe von Mitgliedern, die zwar die meist dreistündige Wanderung nicht mehr bewältigen können, aber bis zum Ausgangspunkt mitfahren und den Tag mit einem Spaziergang und Mittagessen geniessen.»

Besichtigungen und Carfahrten führten jeweils zwischen 30 und 45

Personen nach Bischofszell im Thurgau, wo eine alte Papiermaschine besichtigt werden konnte, nach Kerzers ins Seeland zu einem Besuch von Nocurama und Papillorama und in die Freiberge zum Maison Rouge, einem Altersheim für Pferde.

Im Winterhalbjahr standen im GEP-Pavillon Diavorträge über Reisen von Werner Schoch (Bekanntes und Unbekanntes aus der Schweiz) und Franz Zweifel (Marokko) auf dem Programm, aber auch zwei Vorträge mit aktuellen Themen aus der Wissenschaft. Professor Jacob Gut klärte über Fakten und Probleme der Strahlung auf, und Professor Martin Funk befasste sich mit der Situation der Gletscher. Die Vorträge seien mit jeweils 70 bis 80 Zuhörerinnen und Zuhörern immer sehr gut besucht, freute sich Präsidentin Schram.

Das Vereinsjahr schloss mit einer Chlausfeier im Restaurant Landhus, an der sich 106 Mitglieder und Gäste von Hans-Rudolf Metzger in «herrliche Zeiten» oder anders gesagt, in die musikalische Welt der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts entführen liessen.

19 NEUE MITGLIEDER

Der Mitgliederbestand der PVETH ist im Jahr 2004 leicht gestiegen: Am



Der Vorstand der Pensioniertenvereinigung hat wiederum ein vielfältiges Jahr hinter sich (v.l.): Ulrich Bohnenblust (Leiter des Wanderleiterteams), Claire Höhn (Besucherin), Hilde Stäubli (Beisitzerin), Karin Schram (Präsidentin), Elsbeth Neukomm (Aktuarin), Karl Köchle (Kassier) und Gottfried Räber (Besucher).

31. Dezember 2004 zählte sie 272 Mitglieder. Begrüsst wurden 19 neue Mitglieder, und 12 Mitglieder sind zum Teil aus altersbedingten Gründen, zum Teil aus Zeitgründen oder wegen Wegzugs aus der Umgebung Zürichs aus der Vereinigung ausgetreten. Vier verstorbenen Mitgliedern wurde ehrend gedacht.

RECHNUNG UND BUDGET

Jahresrechnung und Voranschlag präsentierte Karl Köchle mit einem Dank an die ETH Zürich, welche Generalversammlung, Klausfeier und Vielfältigungen subventioniert: 2004 schliesst die Rechnung so mit einem Plus von 3037 Franken. Der Voranschlag 2005 rechnet mit einem wesentlich kleineren Überschuss von 600 Franken, da 2005 die Rechnung der ETH für Porti und Telefon für 2004 noch zu Buche schlagen wird. Dafür gibt es keinen Posten «Personal» mehr, weil Heidi Zürcher ihre Arbeitskraft für die Pensioniertenvereinigung in eine Mitgliedschaft umwandelte und Präsidentin Karin Schram weitgehend ehrenamtlich die Aufgabe des Sekretariats übernommen hat. Der Mitglie-

derbeitrag wird dank der guten Kassensituation auf 50 Franken pro Jahr belassen. Als Wanderleiter trat Karl Köchle zurück und muss ersetzt werden, bleibt der PV aber als «Finanzchef» erhalten.

PVETH AM JUBILÄUM

Die Pensioniertenvereinigung wird sich aktiv am ETH-Jubiläum, am Sommerfest vom 1. Juli, beteiligen, wie Präsidentin Schram mitteilte: Die Gruppe – Ueli Bohnenblust, Josef Vanotti und Karin Schram – hat ein kleines Aktionspaket geschnürt: einen Stand, an dem sich die PV vorstellt, selbstgebackene Kuchen für die Tixi-Sammelaktion verkauft werden, und wo Komikerin Regula Pavelka als Putzfrau «Lina Kneubühler» die Sommerfestgäste unterhalten und ansprechen soll. Die Vorschläge fanden volle Zustimmung und Karin Schram wartet auf zahlreiche helfende Hände am Stand und beim Backen.

Mit einem Dia-Streifzug durch die Aktivitäten des vergangenen Jahres leitete die Präsidentin zum gemütlichen Teil der Versammlung und zu Speis und Trank über.

Regina Schwendener



Nicht nur Wandern steht auf dem Jahresprogramm. Die «junggebliebene, alte Garde» der ETH ist eine solidarische kleine Gemeinschaft, die sich gegenseitig hilft, sich privat und zu den geselligen Anlässen trifft. (Bilder res)

US FULBRIGHT GRADUATE STUDENT PROGRAM

Das Generalsekretariat CRUS (Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten) teilte dem Austauschdienst der ETH Zürich mit, dass die amerikanische Regierung im Studienjahr 2005/06 wiederum Teilstipendien für Nachdiplomstudien an einer Hochschule in den USA anbietet.

Die Bewerbung für die Vorauswahl ist bis 31. Mai, diejenige für die definitive Auswahl bis voraussichtlich 15. August beim Generalsekretariat CRUS, Sennweg 2, 3012 Bern, einzureichen. Näheres über das Bewerbungsverfahren, über die Bedingungen und über Anzahl und Höhe der Stipendien, erfahren Interessierte unter www.crus.ch oder per E-Mail stip@crus.ch. (pd)

VERANSTALTUNGEN

FREITAG, 22.04.

Welten des Wissens. Erlebnisausstellung und Veranstaltungen zum ETH-Jubiläum. 22.4.–8.5. Eventarea, Eventbühne Platzspitzpark/Landesmuseum, RailCity Zürich (Hauptbahnhof).

A two-component model for counts of infectious diseases. Leonhard Held, Ludwig-Maximilians-Uni München. Seminar über Statistik. 15.15 Uhr, ETH Zentrum, LEO C 15.

SAMSTAG, 23.04.

Wie bleibt das System Schweiz konkurrenzfähig? ETH Alumni Forum 05. 9.15–15.30 Uhr, Technopark Zürich.

Sola-Jubiläums-Stafette 150 Jahre ETH Zürich. 2005 mit 15 Teilstrecken! ASVZ.

MONTAG, 25.04.

Der Hebräerbrief. Von der Erniedrigung zur Hoheit. F. Osthof, wsg, C. Plewnia, aki. Biblische und theologische Diskussionsrunde. aki, wsg, 18 Uhr, wsg, Hirschengraben 7, Zürich.

Humanitäre Tätigkeit und humanitäres Völkerrecht. 25.4., 9.5. Dr. J. Kellenberger, IKRK. Öffentliche Vorlesungsreihe, D-GESS. 17–19 Uhr, ETH Zentrum, HG E 7.

Vorausschauende Landschaftsentwicklung. PD Dr. E. Lange. Antrittsvorlesung, D-BAUG. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Stereochemistry of Corannulene. Prof. J. S. Siegel, Uni Zürich, Organisch-chemische Kolloquium. 16.30 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 3.

Sarbanes-Oxley (SOX) Implementierung in einer komplexen IT-Organisation. C. Norup, Winterthur Group. Ringvorlesung Informationsmanagement, Uni/ETH Zürich. 17.15–18.30 Uhr, ETH Zentrum, HG D 7.1.

Dialog zwischen Religionen und Kulturen. C. Sargut, Kulturverein türkischer Frauen, Istanbul; P. Hüseyin Cunz, Fakir-ul Mevlevi, Postnishin. 18.15–20 Uhr, ETH Zentrum, HG D 3.2.

Confluence of ubiquitous computing and augmented reality. G. Klinker, Technische Universität München. Kolloquium, D-INFK. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, IFW A 36.

Schrott als Chance – Rohstoffe aus Elektronikabfall. Wissenschaftsapéro. 16.30 Uhr, Empa-Akademie, Dübendorf.

DIENSTAG, 26.04.

Frauen in technischen Berufen – Möglichkeiten für die Zukunft! Vortragsreihe und Diskussionsrunde. Tagung, Siemens Schweiz und die Schweizerische Vereinigung der Ingenieurinnen (SVIN). 9–13 Uhr, Eventarea Platzspitzpark/Landesmuseum.

Wie unterscheidet das Gehirn zwischen Illusion und Realität? Prof. L. Jäncke, Universität Zürich. Forschungskolloquium, Institut für Verhaltenswissenschaften. 14.15–15.45 Uhr, ETH Zentrum, TUR F 19.

Efficient gene transfer of bacteria to plant cells investigated by optical tweezers. Dr. M. Hegner, Universität Basel. Empa-Kolloquium. 16.15–17.15 Uhr, Empa, Dübendorf, VE 102.

Solvothermal synthesis of transition metal oxides: from nanomaterials to new crystal structures. Dr. G. Patzke. Kolloquium, anorganische/metallorganische Chemie. 17.15 Uhr,

ETH Höggerberg, HCI J 4.

Interactions of Burkholderia pseudomallei with host cells. Dr. E. Galyov, Institute for Animal Health, Berkshire. Kolloquium, Mikrobiologie. 17.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI D 8.

Klavierabend (Beethoven, Chopin). K. Scherbakov. Musik an der ETH. 19.30 Uhr, ETH Zentrum, Semper Aula HG G 60.

MITTWOCH, 27.04.

Die Fünfte Grosse Erfindung: Invention, Diffusion und Transmission der chinesischen Tiefbohrtechnik. Prof. H. U. Vogel, Universität Tübingen. Wissenschaftshistorisches Kolloquium «Die Ersten werden die Letzten sein», Dozierende Uni/ETH Zürich. 17.15–19 Uhr, Uni-Zentrum, KOL F 101.

Informationstechnologie: Risikoanalysen in einem sich schnell verändernden Umfeld. C. d'Heureuse, Bluewin AG, Zürich. Vortrag «Umgang mit gesellschaftsrelevanten Risiken», Sicherheitsanalytik. 17.15–19 Uhr, ETH Zentrum, HG D 3.2.

Intestinal P-glycoprotein: Role in etiology and therapy of inflammatory bowel disease. Prof. G. M. Pauletti, University of Cincinnati. Seminar on Drug Discovery and Development, Institut Pharmazeutische Wissenschaften. 17.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 3.

Züri by aki and wsg. Eine aussergewöhnliche Stadtführung. L. Hidber, Stadtführerin Zürich, Treff: 17 Uhr im aki, 17.15 Uhr am Brunnen am Neumarkt. Anmeldeschluss: 24.4.

Ein Ansatz zur Verifikation der semantischen Konsistenz integrierter Web-Dokumente. Prof. B. Freitag, Universität Passau. ifi Kolloquium. 17.15 Uhr, Uni Zürich-Irchel 27-H-25.

DONNERSTAG, 28.04.

Die Organisation der Wissenschaft: Chancen und Risiken für Karrieren. Dr. H. Matthies, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Dr. K. Schulz, Université de Genève. Interdisziplinäre Ringvorlesung «Wissenschaft als Lebensform», Uni/ETH Zürich. 18.15–20 Uhr, Uni Zentrum, KOL F 180.

Wissenschaft als Labor des Künftigen 2. Wie wirken sich Zukunftsszenarien auf die Gegenwart aus? Prof. D. Imboden, ETH Zürich, T. Bohner HBM Partners AG, Moderation: J. Fehr und R. Eglöf. Referate, Podiumsdiskussion. Dialog der Wissenschaften, Collegium Helveticum. 19–21 Uhr, ETH Zentrum, STW Meridian-Saal.

Maschinelles Lernen durch die Brille der Statistik. Prof. P. Bühlmann. Kolloquium über anwendungsorientierte Statistik, Uni/ETH Zürich. 16.15–17.30 Uhr, Uni Zentrum, KOL G 221.

Faszination Opfer: «Wir wollen keine Märtyrer». Dr. C. Albrecht SJ, Notre-Dame de la Route, Fribourg. Vortrag. 20.15–21.45 Uhr, aki.

Infoabend Gleitschirmfliegen. ASVZ. 18.15 Uhr, ETH-Zentrum im HG F 7.

Vorführung der Mehrkörperdynamik-Simulations-Software «silux». F. Leibundgut, L&G Software, Elsau. Vortrag, Zentrum für Mechanik. 16.15–17 Uhr, ETH Zentrum, HG E 1.1.

The gender of automata in victorian science and culture. Prof. N. Wise, University of California Los Angeles. ETH Kolloquium «Geschichte des Wissens», Philosophie/Wissenschaftsforschung. 18.15–19.45 Uhr, ETH Zentrum, RAC E 14.

The ICON global weather and climate modeling project. Dr. Luca Bonaventura, Max-Planck-Institute for Meteorology, Hamburg. Seminar, Institut für Atmosphäre und Klima. 15.15 Uhr, ETH Zentrum, HG D 16.2 (im Rahmen der Fallstudie RW).

FREITAG, 29.04.

Sex in the age of mechanical reproduction. Prof. C. Djerassi. Special Höggerberg Lecture, Biologie. 11 Uhr, ETH Höggerberg, HCI G 3.

MONTAG, 02.05.

Politics and inequality: OECD and latin american countries compared. Prof. E. Huber, Prof. J. Stephens, University of North Carolina. Vortrag, Center for Comparative and International Studies (CIS) Zurich. 18–19.45 Uhr, Universität Zentrum, KOL G 212.

Specification before satisfaction: The case for research into obtaining the right specification. C. Jones, University of Newcastle upon Tyne. Kolloquium, D-INFK. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, IFW A 36.

Chemical proteomics profiling of functional biomolecules. Prof. H. S. Overkleeft, Universität Leiden, Leiden. Organisch-chemische Kolloquium. 16.30 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 3.

Umgestaltung von Banken mit Avaloq. F. Fernandez, Avaloq. Ringvorlesung Informationsmanagement, Uni/ETH Zürich. 17.15–18.30 Uhr, ETH Zentrum, HG D 7.1.

DRT 2005. Deformation Mechanisms, Rheology and Tectonics. 2.–4.5. Konferenz im Rahmen des 150-Jahr-Jubiläums der ETH Zürich, Geologisches Institut. 8.15–19.30. 20 Uhr: öffentliche Vorlesung von Prof. em. J. G. Ramsay: **A field geologist's view of Alpine rock deformation.** ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

The Monte Carlo independent column approximation and its benefits for indirect aerosol-cloud issues. Dr. H. Barker, Meteorological Service of Canada, Downsview. Seminar, Institut für Atmosphäre und Klima. 16.15 Uhr, Universität Irchel, 25 J 9.

Inspektionsstrategien für den optimalen Unterhalt von Bauwerken. D. Straub. Kolloquium, Institut für Baustatik und Konstruktion. 17 Uhr, ETH Höggerberg, HIL E 1.

Spezielle hydraulische Probleme der Wasserkraftanlage Káranjúkar. A. Baumann, Electrowatt-Ekono AG, Zürich. Kolloquium, VAW. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, VAW B 1.

DIENSTAG, 03.05.

The structure and conformational dynamics of membrane bound protein complexes. Prof. Steinhoff, Universität Osabrück. Kolloquium, Physikalische Chemie. 16.45–17.45 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 3.

Functional genomics of virus entry to dissect endocytic pathways in mammalian cells. Dr. L. Pelkmans, Max Planck Institute of Molecular Cell Biology and Genetics, Dresden. Mikrobiologisches Kolloquium. 17.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI D 8.

Hydrologische Einzugsgebietsmodellierung. Ergebnisse und Anwendungspotential für die Praxis. Fachtagung, wsl. 9.30–16.30 Uhr, wsl Birmensdorf. Anmeldeschluss: 22.4.

Unternehmensstrategie und Logistik: am Bei-

spiel der Firma Bühler AG. B. Simma, SIMMA Management Consultants, Pfäffikon. Ringvorlesung Logistikmanagement. ETH-Zentrum für Unternehmenswissenschaften (BWI)/ISU Uni Zürich. 17.15–18.45 Uhr, ETH Zentrum, HG D 7.2.

Electron and force induced molecular manipulations with the low-temperature-STM: molecular engines and switches. Prof. K. H. Rieder, Freie Universität Berlin. Empa-Kolloquium. 16.15–17.15 Uhr, Empa, Dübendorf, VE 102.

Inspired by a metalloenzyme, the ribonucleotide reductase: new anticancer drugs and new catalysts. Prof. M. Fontecave, Centres Rédox Biologiques, Grenoble. Kolloquium, anorganische/metallorganische Chemie. 17.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 4.

MITTWOCH, 04.05.

A semi-smooth Newton method for state-constrained optimal control of the Navier-Stokes equations. J. C. De los Reyes, Escuela Politécnica Nacional, Quito. Kolloquium, Seminar für Angewandte Mathematik. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, HG E 1.2.

SAMSTAG, 07.05.

Tag der offenen Tür am Centro Svizzero di Calcolo Scientifico, Manno, TI. Das schweizerische Zentrum für Hochleistungsrechner öffnet seine Türen (Manno TI)

MONTAG, 09.05.

IT-Compliance für Sarbanes-Oxley. L. Monn, System- & Process Assurance, PwC Schweiz. Ringvorlesung Informationsmanagement, Uni/ETH Zürich. 17.15–18.30 Uhr, ETH Zentrum, HG D 7.1.

Der Hebräerbrief. Gehorsam durch Leiden? F. Osthof, wsg, C. Plewnia, aki. Biblische Diskussionsrunde. 18 Uhr, wsg, Hirschengraben 7.

Zurück zur Natur. Albrecht von Haller und Jean-Jacques Rousseau. B. Walter. Kunst am Montagmittag, Graphische Sammlung. 12.30–13 Uhr, ETH Zentrum, HG E 53.

Lernende Maschinen und die Suche nach künstlicher Intelligenz. Prof. J. M. Buhmann. Einführungsvorlesung, D-INFK. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Metal-mediated multicomponent reactions. Prof. I. Marek, Technion, Israel Institute of Technology, Haifa. Organisch-chemische Kolloquium. 16.30 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 3.

DIENSTAG, 10.05.

Bonding detectors for intermetallic compounds. Prof. Y. Grin, Max-Planck-Institut für Chemische Physik fester Stoffe, Dresden. Kolloquium, anorganische/metallorganische Chemie. 17.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 4.

Particles and health effects – Fate of inhaled

VERANSTALTUNGS-INFO

Aus Platzgründen musste stark gekürzt werden. Den vollständigen Veranstaltungskalender finden Interessierte unter www.ethz.ch/news/events/ oder über die Homepage der ETH Zürich.

www.cc.ethz.ch/news/ethlifeprint/

particles after interaction with the lung surface. Prof. P. Gehr, Universität Bern. Kolloquium. 16.15–17.15 Uhr, Empa, Dübendorf, VE 102.

Zwischen Himmel und Erde. Nachhaltiges Bauen bei Einsatz natürlicher Ressourcen. Prof. K. Daniels. Abschiedsvorlesung, D-ARCH. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Polymesse 2005. 10.–12.5. Firmen stellen sich den Studenten vor. Forum & Contact. 10–16 Uhr, ETH Zentrum, Hauptgebäude.

MITTWOCH, 11.05.

Nanotechnologie: Der Umgang mit versteckten Risiken. A. Hett, Swiss Re, Zürich. Vortrag «Umgang mit gesellschaftsrelevanten Risiken», Sicherheitsanalytik. 17.15–19 Uhr, ETH Zentrum, HG D 3.2.

Kurze Wellen auf dem Chip. Prof. W. Bächtold. Abschiedsvorlesung, D-ITET. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Genealogie und andere Formen historischer Erklärung. Prof. R. Geuss, University of Cambridge. ETH Kolloquium «Geschichte des Wissens», Philosophie und Wissenschaftsforschung. 14–18 Uhr, Uni Zentrum, RAE, Kolloquiumraum 015.

Die Bedeutung von Ignaz Semmelweis (1818–1865) für die Anti- und Asepsis. Prof. B. Rüttimann, Uni Zürich. Wissenschaftshistorisches Kolloquium «Die Ersten werden die Letzten sein», Dozierende Uni/ETH Zürich. 17.15–19 Uhr, Uni-Zentrum, KOL F 101.

DONNERSTAG, 12.05.

Stadtgespräch «Stadt Zürich». B. Wehrli-Schindler, Stabsstelle Stadtentwicklung, Stadt Zürich. Institut für Städtebau und Landesplanung, Uni Karlsruhe/Institut für Raum- und Landschaftsentwicklung, ETH Zürich. 17.30 Uhr, ETH Zentrum, ML E 12.

Max Frisch und das Schauspielhaus – Herzensache oder Vernunftsehe? Prof. U. Amrein, Uni Genf, M. Becker, SchauspielerIn, W. Obschlager, Max-Frisch-Archiv der ETH Zürich. Moderation: Dr. R. Cohn. AkadeMix – Themen im Brennpunkt. Veranstaltung mit dem Max-Frisch-Archiv. 18–19.15 Uhr, Hotel Righhof, Zürich.

Understanding risk in the attribution and prediction of human influence on climate. Prof. M. Allen, University of Oxford. Seminar, Institut für Atmosphäre und Klima. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, HG D 7.1.

Von der Berufung zum Beruf? Die Entzauberung der wissenschaftlichen Persönlichkeit. Prof. S. Engler, Universität der Bundeswehr, München, Prof. em. K. von Salis, ETH Zürich. Interdisziplinäre Ringvorlesung «Wissenschaft als Lebensform», Uni/ETH Zürich. 18.15–20 Uhr, Uni Zentrum, KOL F 180.

Comprehensive two-dimensional gas chromatography coupled to time-of-flight mass spectrometry (GCxGCxTOFMS): Principles and applications in geosciences and environmental studies. Dr. R. P. Eganhouse, U.S. Geological Survey, Reston, Virginia. CEAC Seminar. 17 Uhr, EAWAG Dübendorf, Hörsaal E 2.

Entwicklung des Energiebedarfs der privaten Haushalte bis 2020 unter der Berücksichtigung der Klimapolitik. P. Hofer, Prognos, Basel. Energiewirtschaftliches Kolloquium, CEPE/SAEE. 17.15–18.45 Uhr, ETH Zentrum, ZUE G 1.

Lebende Zellen, Chemie und Mikroelektronik. Prof. A. Hierlemann. Einführungsvorlesung, D-PHYS. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, HG, Audimax.

KMU-Praxis: Erfolgsfaktor Marketing. Kurs,

Die Welten des Wissens erleben!

Vom 22. April bis zum 8. Mai ist der Platzspitzpark Erlebnisraum pur. Die Zeltstadt

«Welten des Wissens» bietet nicht nur spannende Forschungsprojekte zum Bestaunen, Gelegenheit, mit Forschenden zu diskutieren oder gar selbst zu experimentieren, sondern auch Events von morgens bis abends. Das beinahe stündlich wechselnde Programm auf der Eventbühne bietet für jeden etwas: Interessante Talks, erlebnisreiche Shows, Musik und Theater. Die Vielzahl der Veranstaltungen sprengt den Rahmen dieses Veranstaltungskalenders. Informieren Sie sich täglich aktuell auf der Jubiläumsweltensite unter: www.150jahre.ethz.ch/program/ethfueralle/welten_des_wissens. (mm)

businessstools, ETH/Uni Zürich. 8–17 Uhr, ETH Höggerberg, HCI G 3. Anmeldeschluss: 2.5.

ETH Alumni Business Dinner. W. B. Kielholz, CS Group. 17.45 Uhr, ETH Zentrum, GEP Pavillon.

Wissenschaft als Labor des Künftigen 3. Wie veraltet wissenschaftliche Zukunft? Prof. A. Eisinger, Hochschule Liechtenstein, Prof. G. Folkers, Collegium Helveticum. Moderation: J. Fehr und R. Egloff. Referate, Podiumsdiskussion. Dialog der Wissenschaften, Collegium Helveticum. 19–21 Uhr, ETH Zentrum, STW Meridian-Saal.

FREITAG, 13.05.

Fokus Verdauung – Schlüssel für eine effiziente Tierernährung. Fachtagung des Institutes für Nutztierwissenschaften, Ernährung – Produkte – Umwelt. 9.30–16 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30. Anmeldeschluss: 6.5.

DIENSTAG, 17.05.

Anpassung von Manufacturing und Logistik an die ändernden Weltmarktverhältnisse. H.-P. Kunz, Bühler AG, Uzwil. Ringvorlesung Logistikmanagement. ETH-Zentrum für Unternehmenswissenschaften (BWI)/ISU Uni Zürich. 17.15–18.45 Uhr, ETH Zentrum, HG D 7.2.

Ecoinvent database: The source of quality assured life cycle inventory data in Europe. Dr. Rolf Frischknecht, ESU-services, Uster. Kolloquium. 16.15–17.15 Uhr, Empa, Dübendorf, VE 102.

Living in a battle field: Why and how does Salmonella Typhimurium cause diarrhea? B. Stecher. Mikrobiologisches Kolloquium. 17.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI D 8.

Olympiastadion Berlin – Modernisierung und Instandsetzung eines Denkmals. Dr. R. Stroetmann, Krebs und Kiefer GmbH, Darmstadt. Kolloquium, Institut für Baustatik und Konstruktion. 17 Uhr, ETH Höggerberg, HIL E 1.

Lernen im Schlaf – psychologische und physiologische Mechanismen. Prof. J. Born, Universität zu Lübeck. Forschungskolloquium, Institut für Verhaltenswissenschaften. 14.15–15.45 Uhr, ETH Zentrum, TUR F 19.

Elementarteilchen, Masse und das Higgs-Boson. Prof. U. Langenegger. Einführungsvorlesung, D-PHYS. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Sci-fi-favorites 1. James Whale: Frankenstein (1931). F. Gutbrodt, Gäste aus Literatur und Kunst. Moderation: Prof. G. Folkers. Dialog der Wissenschaften, Collegium Helveticum. 19.30 Uhr, Filmpodium der Stadt Zürich, Nüscherstrasse 11, Zürich.



MITTWOCH, 18.05.

The HP-version of BEM for contact problems. M. Maischak, University of Hannover. Kolloquium, Seminar für Angewandte Mathematik. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, HG E 1.2.

Sportartikelverkauf. ASVZ. 17–20 Uhr, HSA Irchel.

Computer in der Automatik – Werkzeug und Komponente. Prof. W. Schaufelberger. Abschiedsvorlesung, D-ITET. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

DONERSTAG, 19.05.

Überblick über Simulationsmethoden in der Bayes-Statistik. Prof. H. Künsch. Kolloquium über anwendungsorientierte Statistik, Uni/ETH Zürich. 16.15–17.30 Uhr, Uni Zentrum, KOL G 221.

The European heat wave of 2003: View from space. Prof. R. B. Smith, Yale University, New Haven. Seminar, Institut für Atmosphäre und Klima. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, HG D 7.1.

«Nachtzug nach Lissabon». Lesung: P. Mercier. Moderation: G. Schönbacher. Dialog der Wissenschaften, Collegium Helveticum. 19 Uhr, ETH Zentrum, STW Meridian-Saal.

Assembly, secretion and function of lipopolysaccharide endotoxins: potent bacterial activators of innate immunity. Prof. C. Raetz, Duke University, Durham. Mikrobiologisches Kolloquium. 17.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 7.

Wissenskulturen. Prof. K. Knorr-Cetina, Universität Konstanz, Dr. F. Keller, Universität Zürich. Interdisziplinäre Ringvorlesung «Wissenschaft als Lebensform», Uni/ETH Zürich. 18.15–20 Uhr, Uni Zentrum, KOL F 180.

AUSSTELLUNGEN

Welten des Wissens. Erlebnisausstellung zum ETH-Jubiläum. 22.4.–8.5. Eventarea, Eventbühne Platzspitzpark/Landesmuseum, RailCity Zürich (Hauptbahnhof).

Alejandro de la Sota (1913–1996). Raummodelle nach Bauten und Projekten. Bis 29.4. TU München. ETH Höggerberg, Architekturfoyer. Öffnungszeiten: Mo–Fr 7–22 Uhr, Sa 8–12 Uhr.

Building the future of learning. 12 Projekte für das Learning Center der EPFL. Bis 11.5. EPFL, gta. ETH Höggerberg, ARChENA. Öffnungszeiten: Mo–Fr 7–22 Uhr, Sa 8–12 Uhr.

Prolog mit Modellen. Die ETH baut Zürich 1855–2005. 27.4.–4.5. gta. ETH Zentrum, HG Haupthalle. Öffnungszeiten: Mo–Fr 6–22 Uhr, Sa 6–17 Uhr. **Ausstellungseröffnung mit Buchvernissage: 26.4., 18 Uhr.**

Landschaften. Schweizer Zeichnungen 1750–1850. 27.4.–1.7. Ausstellung, Graphische Sammlung. ETH Zentrum, HG E 53. Öffnungszeiten: Mo–Fr 10–17 Uhr, Mi 10–19 Uhr. **Vernissage: 26.4., 18 Uhr.**

Lubomir Slapeta (1908–1983). Cestmir Slapeta (1908–1999). Scharouns tschechische Schüler. 11.5.–28.6. gta. ETH Höggerberg, HIL Architekturfoyer. Öffnungszeiten: Mo–Fr 7–22 Uhr, Sa 8–12 Uhr. **Vernissage: 11.5. 18 Uhr, HIL E 3.**

The Art of Structural Design – a Swiss Legacy. 13.5.–31.7. Berühmte Brücken gebaut von ETH-Absolventen. Haus Konstruktiv, Selnastrasse. Öffnungszeiten: Di 12–18 Uhr, Mi, Do 12–20 Uhr, Fr 12–18 Uhr, Sa, So und Feiertage 12–18 Uhr. **Vortrag zur Ausstellung: 12.5., 17 Uhr, ETH Höggerberg, HIL E 1, Prof. D. Billington, Princeton University.**

Ueli Brauen & Doris Wälchli. Bauten 1999–2004. 19.5.–15.6. gta. ETH Höggerberg, HIL, ARChENA. Öffnungszeiten: Mo–Fr 7–22 Uhr, Sa 8–12 Uhr. **Ausstellungseröffnung: 18.5., 18 Uhr, HIL E 3.**

ETH Life Print

Die Monatszeitung der ETH Zürich

IMPRESSUM

Herausgeber: Für den Teil «ETH Life» Abteilung Corporate Communications der ETH Zürich. Für den Teil «Inhouse» Schulleitung der ETH Zürich. **Redaktion:** Chefredaktor Norbert Staub (nst), Regina Schwendener (res), Jakob Lindemeyer (li), Christoph Meier (cm), Michael Breu (mib), Felix Würsten (fw). **Layout und Veranstaltungskalender:** Esther Ramseier (era); ramseier@sl.ethz.ch. Tel.: 044/632 64 76. **Gestaltung:** Michael Nitsch, null-oder-eins GmbH, Zürich. **Druck:** St. Galler Tagblatt AG, St. Gallen. Auflage 21250. **Inserate:** Tobias Lotter, Verband der Studierenden der ETH Zürich (VSETH): Telefon 044/632 57 53; E-Mail: polykumadmin@vseth.ethz.ch.

Kontakt: ETH Life Print, ETH Zentrum, HG F 44, 8092 Zürich, Telefon 044/632 42 55, Fax 044/632 17 16, print@ethlife.ethz.ch.

Die nächsten Redaktionsschlüsse: 9. Mai und 27. Juni, jeweils 12 Uhr (Texte müssen frühzeitig angemeldet werden)

ETH Life Print erscheint unter der geteilten Herausgeberschaft von Schulleitung und Abteilung Corporate Communications der ETH Zürich. Die von der Schulleitung herausgegebenen Seiten («Inhouse») stehen den ETH-Angehörigen als Forum der Information und der Diskussion zur Verfügung. Dies geschieht nach Massgabe der redaktionellen Planung und des verfügbaren Platzes. Die Redaktion behält sich ausdrücklich die Anpassung eingesandter Texte an die redaktionellen Bedürfnisse vor, insbesondere deren Kürzung. In ETH Life Print publizierte offizielle Mitteilungen der Schulleitung sowie der übrigen ETH-Organe gelten als verbindliche amtliche Bekanntmachungen.